Nr. 103. (Morgen-Ausgabe.) Donnerstag, den 2. März 1916. 30. Jahrgang.

General-Anzeiger für Elberfeld=Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illuſtrierten Wochenſchrift „Bergiſch Land“

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich 70 ₰; durch die Poſt vierteljährlich ℳ 2.10 ohne Beſtellgeld (42 ₰.)
Anzeigenpreis: Die 1ſpaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Elberfeld
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Kaiſerſtraße 50.
Fernſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion { 4601 4602 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermiſchte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für telephoniſche Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion } Neuerweg 57.
– Fernſprecher Nr. 724. –

Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: [illegible], Burgſtraße 1.
Elberfeld-Mirke: [illegible]
Elberfeld-Nordſtadt: [illegible]
Elberfeld-Südſtadt: [illegible]
Unter-Barmen: [illegible], Allee 171.
Ober-Barmen: [illegible]
Barmen-Wichlinghauſen: [illegible]

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burſcheid - Cronenberg - Dahlhauſen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Haßlinghauſen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhauſen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remſcheid-R.-Haſten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Das deutſche Heer und das deutſche Volk haben eine Zeit gewaltiger Leiſtungen hinter ſich. Die Waffen aus Stahl und die ſilbernen Kugeln haben das ihre getan, dem Wahn der Feinde, daß Deutſchland vernichtet werden könne, ein Ende zu bereiten. Auch der engliſche Aushungerungsplan iſt geſcheitert. Im zwanzigſten Kriegsmonat ſehen die Gegner ihre Wünſche in nebelhafte Ferne entrückt. Ihre letzte Hoffnung iſt noch die Zeit; ſie glauben, daß die deutſchen Finanzen nicht ſo lange ſtandhalten werden wie die Vermögen Englands, Frankreichs und Rußlands. Das Ergebnis der vierten deutſchen Kriegsanleihe muß und wird ihnen die richtige Antwort geben.

Jede der drei erſten Kriegsanleihen war ein Triumph des Deutſchen Reiches, eine ſchwere Enttäuſchung der Feinde. Jetzt gilt es aufs neue, gegen die Lüge von der Erſchöpfung und Kriegsmüdigkeit Deutſchlands mit wirkſamer Waffe anzugehen. So wie der Krieger im Felde ſein Leben an die Verteidigung des Vaterlandes ſetzt, ſo muß der Bürger zu Hauſe ſein Erſpartes dem Reich darbringen, um die Fortſetzung des Krieges bis zum ſiegreichen Ende zu ermöglichen. Die vierte deutſche Kriegsanleihe, die laut Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums ſoeben zur Zeichnung aufgelegt wird, muß

der große deutſche Frühjahrsſieg auf dem finanziellen Schlachtfelde

werden. Bleibe keiner zurück! Auch der kleinſte Betrag iſt nützlich! Das Geld iſt unbedingt ſicher und hochverzinslich angelegt.

Die nächſte Kriegsanleihe.

Die neue Kriegsanleihe des Deutſchen Reiches wird in einigen Wochen von der Reichsbank begeben werden. Ihre Schuldverſchreibungen brauchen nicht, wie die unſerer Feinde, in Bild und Schrift als „Siegesanleihe“ angeprieſen zu werden. Aber wie die bisherigen großen deutſchen Kriegserfolge ohne die Aufbringung gewaltiger Geldmittel unmöglich geweſen wären, ſo müſſen von neuem alle Kreiſe der Bevölkerung wetteifern, um der Reichskaſſe die zur glücklichen Beendigung des Krieges erforderlichen bedeutenden Summen zu verſchaffen.

Für die Bewohner des Niederrheins und des Bergiſchen Landes ſind die früheren günſtigen Erwerbsverhältniſſe auch im Kriege meiſt erhalten geblieben und zum Teil verbeſſert worden. Die aus dieſem Gewinn und Verdienſt erzielten Erſparniſſe können nicht beſſer angelegt werden als in den Papieren der hoch verzinſten und unbedingt ſicheren deutſchen Kriegsanleihe. Die dafür beſtimmten Gelder brauchen nicht gleich ganz eingezahlt zu werden; vielmehr kann die Einzahlung in Teilzahlungen innerhalb einer geräumigen Friſt geſchehen. Die Gelegenheit zur baren Einzahlung großer und kleiner Summen wird, wie früher, in Stadt und Land, bei Banken und Sparkaſſen, Genoſſenſchaften und Poſtanſtalten bequem geboten werden. Wem der Mindeſtbetrag von 100 Mark noch zu hoch iſt, wird ſich mit anderen, die in gleicher Lage ſind, zum Ankaufe eines Anleihepapiers vereinigen können. Auch die Aufbewahrung der Anleihepapiere macht keine Schwierigkeiten, da Sparkaſſen und öffentliche Banken ſie auf Wunſch unentgeltlich verwahren.

Wer nicht über bare Geldmittel, aber über ein Guthaben bei einer Bank oder Sparkaſſe verfügt, wird dieſes meiſtens zur Zeichnung von Kriegsanleihe verwenden können. Die Sparkaſſen werden von der Einhaltung der Kündigungsfriſt gern abſehen, ſoweit die Rückſicht auf ihre eigenen Zeichnungen und auf ihre ſonſtigen Zahlungsverpflichtungen es geſtatten.

Wer Inhaberpapiere des Reiches, des Staates, der Gemeinden oder ſonſtige mündelſichere Papiere beſitzt, kann dieſe bei den Kriegsdarlehnskaſſen verpfänden, um ſich die Geldmittel zur Zeichnung von Kriegsanleihe zu beſchaffen. Dieſe Darlehnskaſſen beleihen die mündelſicheren Papiere bis zu ¾ ihres Wertes und gewähren eine geräumige Rückzahlungsfriſt. Die Beſitzer ſolcher Papiere werden auf dieſe bisher nur mäßig benutzte Gelegenheit zur Anſchaffung von Kriegsanleihe beſonders aufmerkſam gemacht.

Die näheren Bedingungen der neuen Kriegsanleihe werden durch die Zeitungen mitgeteilt werden. Jede gewünſchte Auskunft wird auf den Bürgermeiſterämtern gern erteilt.

Der Wiener amtliche Bericht

WTB. Wien, 1. März. (Drahtb.) Amtlich wird verlautbart: Die Lage iſt überall unverändert.

gez. v. Hoefer.

„Vor der Entſcheidung“.

BB. Berlin, 1. März. (Drahtb.) Am Vorabend des Beginns der neuen Epoche des Unterſeeboot-Handelskrieges führt Graf Reventlow unter der Überſchrift „Vor der Entſcheidung“ in einem Leitaufſatze der „Deutſchen Tagesztg.“ u. a. folgendes aus:

Der pſychologiſche Augenblick iſt da. Frachtenraumnot und Vorratsnot haben in Großbritannien ihren Höhepunkt erreicht. Anderſeits haben die deutſchen Unterſeeboote wiederholt und auch jetzt wieder gezeigt, daß Unterſeenetze und andere Hinderniſſe ſie nicht aufhalten können. Infolge unſerer ungünſtigen Küſtengeſtaltung und anderer oft dargelegten Umſtände bildet heute ein militäriſch zweckmäßig geführter Unterſee-Handelskrieg die einzige Möglichkeit, um Großbritannien angriffsweiſe an ſeinem Lebensnerv zu treffen — die einzige und dabei nach den bisherigen Erfahrungen und im Hinblick auf die britiſche Lage ſichere Möglichkeit. Weder Landkriege noch Hypotheſenbrücken nach dem ſüdlichen Südoſten Europas können in abſehbarer Zeit Großbritannien gegenüber die Entſcheidung herbeiführen. Das muß ausgeſprochen werden. Mit der gleichen Beſtimmtheit iſt es nötig, auszuſprechen, daß das Deutſche Reich Großbritannien gegenüber eine Entſcheidung erzwingen muß, nicht mehr für den Ausgang des Krieges allein, ſondern für die ganze fernere deutſche Zukunft. Es muß dieſen Kampf entſcheidend ſiegreich durchfechten. Als unausgefochtener Krieg ausgehend, würde dieſer Kampf den Verluſt der deutſchen Zukunft bedeuten, ein wirtſchaftliches, militäriſches und politiſches Dahinſiechen.

*

Man kann wohl annehmen, daß die Stunde bereits geſchlagen hat, die den Beginn des neuen U-Bootkrieges ankündigte. Die öſterreichiſch-ungariſche Regierung hatte den 29. Februar als Termin angegeben, und die deutſchen Maßnahmen werden damit in Übereinſtimmung gebracht ſein. Wahrhaftig, ein günſtiger Anfang! Wenn die beiden vor Le Havre verſenkten franzöſiſchen Schiffe richtige Hilfskreuzer waren, wie der Truppentransportdampfer „La Provence“, würde ihre Vernichtung allerdings auch nach den ſchon früher allgemein gültigen Regeln zuläſſig geweſen ſein.

Der Krieg zur See.

Zum Untergang der „Provence II“.

WTB. Paris, 29. Febr. (Drahtb.) Havas meldet: Der Hilfskreuzer „Provence II“, der angewieſen war, Truppen nach Saloniki zu transportieren, iſt am 26. Februar im Mittelmeer geſunken. Nach hier eingetroffenen Gerüchten wurden 296 Mann in Malta und etwa 400 von franzöſiſchen und engliſchen Patrouillen-Fahrzeugen, die auf den drahtloſen Hilferuf herbeigeeilt waren, nach Milos gebracht. Nach Erklärungen des Abgeordneten Bokanowsky, der dem Generalſtab des Heeres zugeteilt war, wurde weder ehe das Schiff ſank, noch während des Untergangs ein Periſkop geſehen. Auch von einem Torpedo wurde keine Spur wahrgenommen, auch nicht im Augenblick der Exploſion eine Waſſerſäule bemerkt. Es wurde fortwährend gewacht. Die Bedienungsmannſchaft der Geſchütze blieb bis zum letzten Augenblick auf ihrem Poſten. Es befanden ſich mit der Beſatzung etwa 1800 Mann an Bord. Das Wetter war klar, es herrſchte nur leichter Nebel. Das Schiff ſcheint an den Bordwänden beſchädigt worden zu ſein. Es wurde rückwärts getroffen und ſank in 14 Minuten. Man weiß nicht, ob man die Flöße, die ſich in ungenügender Anzahl an Bord befanden, benutzen konnte. Zehn Schiffe befinden ſich an der Unfallſtelle. Die Unterſuchung wird fortgeſetzt. — Reuter meldet dazu ergänzend aus Paris vom 29. Februar, daß nach einem Communiqué des franzöſiſchen Marineſtabes von 3 Uhr nachmittags auf Milos 480 Schiffbrüchige gelandet wurden, und dann weitere 89 von einem Patrouillenfahrzeug dorthin gebracht werden würden. Soweit bekannt, ſeien im ganzen 870 Mann gerettet worden.

WTB. Paris, 1. März. (Drahtb.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß die „Provence II“ fünf 14-Zentimeter-, zwei 57-Millimeter- und vier 47-Millimeter-Geſchütze an Bord hatte.

Die engliſchen Schiffsverluſte.

WTB. London, 29. Febr. (Drahtb.) Der Verein der Schiffsverſicherer in Liverpool ſtellt feſt, daß die Verluſte an britiſchen Schiffen im Januar 2,4 Millionen Pfund Sterling betragen, wovon 1,6 Mill. auf Rechnung des Krieges kommt.

WTB. London, 29. Febr. (Drahtb.) Reuter bringt die verſpätete Meldung aus Marſeille, daß der britiſche Dampfer „Denaby“ im Mittelmeer verſenkt wurde.

WTB. London, 29. Febr. (Drahtb.) Nach dem „Daily Telegraph“ iſt der Fiſchdampfer „Reaich“ aus Buckie geſunken.

Treibminen.

WTB. Kopenhagen, 1. März. (Drahtb.) Der ſchwediſche Marineſtab hat nach „National Tidende“ einen Bericht erhalten, daß zahlreiche treibende Minen an der Südküſte von Schonen beobachtet werden.

Beſchlagnahmte amerikaniſche Poſt.

WTB. Aus dem Haag, 1. März. (Drahtb.) Die amerikaniſche Poſt des holländiſchen Dampfers „Semmeldijk“ mußte in Downs ausgeſchifft werden.

Der portugieſiſche Schiffsraub.

WTB. London, 29. Febr. (Drahtb.) Lloyds melden aus Fayal (Azoren), daß die deutſchen Dampfer „Sardinia“ und „Schaumburg“ und die deutſche Bark „Max“, die dort liegen, unter die portugieſiſche Flagge geſtellt wurden.

BB. Berlin, 1. März. Die „Kreuzztg.“ erfährt aus Wien: Die öſterreichiſch-ungariſchen Schiffe in portugieſiſchen Häfen ſind nicht beſchlagnahmt worden. Man meint, daß Portugal teilweiſe einlenken und wahrſcheinlich eine Entſchädigungsſumme an Deutſchland zahlen wird.

Die Kriegslage im Weſten.

Die Bedeutung von Douaumont.

ED. Berlin, 1. März. (Eig. Drahtb.) Bekanntlich haben die Franzoſen und nach ihnen die Engländer nach dem Fall der Feſte Douaumont in ihren Blättern verkünden laſſen, daß ſie in den erſten Kriegsmonaten ſchon abgerüſtet worden ſei. Infolgedeſſen könne von einem deutſchen Erfolg in dem Umfang, wie wir ihn verkünden, nicht geſprochen werden. Dazu iſt zu bemerken, daß die Franzoſen allerdings nach dem Fall von Lüttich und den Erfahrungen, die dort gemacht worden ſind, die in den Betonierungen ſtehenden Geſchütze herausgenommen und in die Anſchlußbatterien gebracht haben. Nicht entfernt haben ſie aber die in den Panzertürmen ſtehenden Geſchütze. Dieſe und noch vereinzelte andere ſind in den Forts zurückgeblieben. Als Infanteriebeſatzung war für Douaumont ein Bataillon beſtimmt. Nun haben ſich dort einzelne Infanterieabteilungen, zuſammen etwa 1000 Mann, hineingeflüchtet, die aber nicht die Gefechtsſtellungen eingenommen haben, weil ſie durch das Feuer unſerer Artillerie in Schach gehalten worden ſind. Infolgedeſſen ſind auch die Maſchinengewehre nicht bedient worden. Dagegen iſt die Artillerie bei der Verteidigung in volle Tätigkeit getreten, ſo daß die Meldungen der franzöſiſchen und engliſchen Blätter, es habe ſich um ein unverteidigtes Werk gehandelt, vollſtändig falſch ſind. Das beweiſt auch die große Zahl der franzöſiſchen Artillerie-Beobachtungspoſten, die wir dort gefunden haben, und das beweiſt weiter die Angriffswut, die unſere Feinde gegen das Fort angeſetzt haben. Aus alledem geht die große Bedeutung hervor, die ſie Douaumont beigemeſſen haben. Die gleichzeitig erfolgte Wegnahme der aus fünf verſchiedenen Verteidigungsſtellen beſtehenden Feſtung von Hardaumont haben die Franzoſen nicht bekanntgegeben.

Die amtlichen franzöſiſchen Berichte.

WTB. Paris, 1. März. (Drahtb.) Amtlicher Bericht vom Dienstag nachmittag:

Nördlich von Verdun ging die Beſchießung in heftigerer Weiſe weiter. Im Abſchnitt öſtlich der Maas wurden im Laufe der Nacht die heftigen örtlichen Angriffe mehrmals in der Gegend des Dorfes Douaumont erneuert. Dabei kam es zu einem Handgemenge. Die Angriffe wurden von unſeren Truppen abgeſchlagen. In der Woevre gelang es den Deutſchen nach einer kräftigen Artillerievorbereitung, das Dorf Manheulles zu erobern. Ein ſofortiger Gegenangriff brachte uns wieder an den Weſtrand des Dorfes, das wir unter Feuer halten. In Lothringen drang der Feind mit kleinen Abteilungen in einen vorgeſchobenen Graben, aus dem er beinahe ſofort vertrieben wurde. Von dem übrigen Teil der Front iſt nichts zu melden.

WTB. Paris, 1. März. (Drahtb.) Amtlicher Bericht von geſtern abend:

Zwiſchen Soiſſons und Reims beſchoß unſere Artillerie wichtige Punkte hinter der feindlichen Front. In der Champagne zerſtörten unſere Batterien feindliche Werke in der Umgegend der Höhe 193. Weſtlich der Maiſons de Champagne ſprengten die Deutſchen eine Mine, deren Trichter wir beſetzten. In der Gegend von Verdun dauert der Geſchützkampf an der Nordfront mit geringerer Heftigkeit als in den letzten Tagen fort. Infanteriegefecht wurde nicht gemeldet. Im Laufe des Tages verſchanzten ſich die Deutſchen auf dem nördlichen Abhange der Cote de Poivre, deren vorderſter Kamm durch unſere Truppen beſetzt iſt. Wir unterhielten ein heftiges Feuer auf Samogneux, wo ein feindliches Bataillon verſammelt war. An verſchiedenen Punkten unſerer Front in der Woevre hinderte unſer Artilleriefeuer die vorbereiteten feindlichen Angriffe an der Entwicklung. In den Vogeſen ſtarke Artillerietätigkeit in der Gegend von Senones und Ban de Sapt. Oeſtlich von Seppois vertrieben wir durch einen Gegenangriff einige feindliche Truppen aus ihren Gräben, worin ſie im Laufe des Vormittags eingedrungen waren.

Belgiſcher Bericht: Lebhaftere Artillerietätigkeit, beſonders in der Gegend von Dixmuiden. Im Laufe des Nachmittags zerriſſen zwei deutſche Drachenballons vor unſerer Front ihre Kabel und ſtürzten ab, das eine ins Meer, das andere in der Gegend von Ern de Kerque. Die Luftſchiffer ſind gefangen.

Die Flucht der Zivilbevölkerung aus Verdun.

WTB. Bern, 1. März. (Drahtb.) Aus einer Meldung des „Petit Pariſien“ geht hervor, daß zahlreiche Dörfer in der Umgebung von Verdun geräumt ſind. Außer den bereits früher geflüchteten Einwohnern der Stadt verlaſſen weitere Scharen Verdun, die in Paris in ängſtlicher Erwartung neuer Nachrichten ankommen. Die Stadt hat ſchwer gelitten. Die Einwohner in den Kellern ſtanden unter dem [illegible].

daß ſie unter einem ununterbrochenen höllenmäßigen Eiſen- und Feuerregen lebten, der über Verdun und Nachbarſchaft niederging. Vielfach mußten die Leute zum Verlaſſen der Stadt gezwungen werden. Jede Verpflegung wurde einfach unmöglich. Zurzeit iſt die Stadt bis auf ein Dutzend Einwohner und einige Beamte vollſtändig geräumt.

Der britiſche Handel nach dem Kriege.

WTB. London, 29. Febr. (Reutermeldung.) Heute wurde hier eine wichtige Konferenz der Handelskammern des Vereinigten Königreiches eröffnet. Es wurde über den britiſchen Handel nach dem Kriege beraten. Der Vorſitzende brachte eine Reſolution ein, in der erklärt wird, daß die Nation das Produktionsvermögen in die Höhe ſchrauben müſſe, anſtatt ſich auf die Zufuhr vom Auslande zu verlaſſen. Schatzkanzler Mac Kenna ſagte:

Für dieſes Land ſind Handel und Sieg zwei voneinander abhängige Dinge. Wenn unſer Handel vernichtet wird, ſtürzt das Fundament ein, worauf unſer Vermögen beruht, den Verbündeten und den Dominions Vorſchüſſe zu leiſten. Vor dem Kriege waren wir von den Deutſchen in vielen für unſere Betriebe ſehr wichtigen Artikeln abhängig. Ich glaube, daß wir entweder durch die individuellen Bemühungen unſerer Kaufleute oder mit der nötigen Staatshilfe dafür ſorgen müſſen, daß wir nicht wieder in dieſen Zuſtand geraten. Die Regierung iſt bereit, ihre Unterſtützung für den Handel mit dem Auslande zu gewähren, um die Sicherheit zu ſchaffen, daß die Konkurrenten, mit denen wir jetzt in bitterer Feindſchaft leben, nicht mehr in dem Maße wie früher den ausländiſchen Handel beherrſchen.

Die Konferenz der Handelskammern nahm ſodann eine Reſolution an, worin die Regierung aufgefordert wird, Maßregeln zur gegenſeitigen Bevorzugung des britiſchen Reiches und der Verbündeten zu ergreifen. Ferner zu einer günſtigen Behandlung der Neutralen und zur Einſchränkung des Handels mit den feindlichen Ländern durch Einführung von Zöllen, die verhindern, daß der Markt überflutet wird, und ſchließlich Maßregeln zur Förderung der einheimiſchen Induſtrie.

WTB. London, 1. März. (Reuter.) Bonar Law hielt vor den Delegierten der Handelskammern eine Rede, in der er mitteilte, daß Vorbereitungen für eine Wirtſchaftskonferenz der Alliierten in Paris getroffen würden. Die Konferenz würde beraten, ob es möglich wäre, die wirtſchaftlichen Kräfte der Alliierten bei Fortſetzung des Krieges beſſer auszunützen, und ſie würde beſprechen, was nach dem Kriege zu geſchehen habe.

Vom öſtlichen Kriegsſchauplatz.

Der ruſſiſche amtliche Bericht.

WTB. Petersburg, 1. März. (Drahtb.) Kriegsbericht vom 29. Februar:

Weſtfront: Im Abſchnitt Dünaburg, bei dem Dorfe Garbunowka, nördlich der Eiſenbahn nach Poniewiez, ſchlugen unſere Abteilungen deutſche Vorpoſten zurück und kamen etwas vor. Bei dem Ilſenſee und am Wolduſee und ſüdlich dieſes Sees gingen die Deutſchen in ſtarken Schützenketten gegen unſere Gräben vor, ſie mußten aber wieder unter unſerem heftigen Feuer zurück.

Schwarzes Meer: Im Küſtengebiet zerſtreute ein Torpedoboot durch Artilleriefeuer eine auf der Straße längs des Strandes marſchierende Kolonne.

Kaukaſusfront: Der türkiſche Generalſtabsbericht vom 21. Februar behauptet, daß ſich der Rückzug der türkiſchen Armee aus Erzerum in die weſtlich gelegenen Stellungen ohne Verluſte vollzog, und daß die Türken nur 50 alte Geſchütze, die nicht mitgenommen werden konnten, in der Feſtung ſtehen ließen. Gleichzeitig dementiert das türkiſche Hauptquartier die Berichte, daß wir bei der Einnahme von Erzerum 80 000 Gefangene gemacht und 1000 Geſchütze erbeutet hätten. Derſelbe türkiſche Heeresbericht betont, daß Erzerum keine richtige Feſtung, ſondern nur eine gewöhnliche offene Stadt ſei, deren Befeſtigungen jedes militäriſchen Wertes entbehren. Angeſichts dieſer Verſicherungen ſtellt die Oberſte Heeresleitung feſt, daß Erzerum der beſtbefeſtigte Platz von Türkiſch-Kleinaſien iſt, in dem ſich die große Straße nach Weſten von Armenien und Anatolien und überhaupt alle beſſeren Straßen des türkiſchen Transkaukaſien vereinigen. Der Ausbau der Feſtung wurde im Laufe der Jahre von den Türken mit deutſcher Beihilfe ausgeführt. In der Front an und für ſich ſchon durch Geländebedingungen ſtark, in den Flanken durch ſchwer erſteigbare Berggruppen gedeckt, deren Päſſe durch ſtarke Forts geſperrt werden, bildete Erzerum eine mächtige Schranke für unſere Offenſive und bot die Möglichkeit einer ſtarken Verteidigung nach Nordoſten und Oſten.

Nach einem Angriff von 5 Tagen fiel dieſe Feſtung, die von den Türken mit großer Hartnäckigkeit verteidigt wurde. Davon zeugt eine Menge von feſtgefrorenen Leichen. Die Kaukaſusarmee überwand die ſteilen und vereiſten Berghänge, die auch noch mit Reihen von Draht und anderen Hinderniſſen überſpannt waren. Sie ſtürmte die Feſtung nach Artillerievorbereitung. Der Angriff auf die Forts der Hauptverteidigungslinie dauerte vom 11. Februar bis einſchließlich 16. Februar. Nachdem wir die Forts des linken Flügels der Hauptſtellung, die ſich über 40 Werſt ausdehnte, genommen hatten, war das Schickſal der Innenforts des linken Flügels und danach der Forts der zweiten Linie und der Hauptverteidigungswerke entſchieden. Nach kurzen Angriffen blieben dieſe Befeſtigungen, die voller türkiſcher Leichen lagen, in unſerer Hand. Während des Angriffs auf eine Stellung wurden mehrere türkiſche Regimenter teils vernichtet, teils mit ſämtlichen Offizieren gefangen. In der erſten Frontlinie erbeuteten wir 197 Geſchütze verſchiedenen Kalibers in gutem Zuſtande. In der inneren Verteidigungslinie der Feſtung erbeuteten wir wiederum 126 Geſchütze. Im Feſtungsbereich Erzerum fanden wir zahlreiche Depots mit verſchiedenem Inhalt. Die demoraliſierten Heerestrümmer gehen jetzt in Unordnung nach Weſten zurück. Einzelne Armeekorps, zu drei Diviſionen, haben eine tatſächliche Gefechtsſtärke von 3000 bis 5000 Gewehren und einigen Munitionswagen. Der Reſt iſt gefangen, oder im Kampfe und in der Kälte umgekommen. In den letzten Vernehmungen türkiſcher Offiziere und Soldaten, die im Feſtungsbereich Erzerum und auf der Verfolgung gefangen genommen wurden, klagen ſie einſtimmig ihre Heeresleitung an, die ſich ganz in den Händen der Deutſchen befinde. Dieſe hätten während des Angriffs auf die Feſtung Erzerum als erſte den Feſtungsbereich verlaſſen (??), wodurch große Unordnung und Panik in den Reihen der ſchon erſchütterten türkiſchen Truppen hervorgerufen wurde.

Die Verdächtigung der Deutſchen, deren Tapferkeit gerade den Ruſſen genügend bekannt iſt, iſt ein Gradmeſſer für die Glaubwürdigkeit des ganzen ruſſiſchen Berichts. D. R.

Kriegsanleihe und Bonifikationen

Die Frage, ob die Vermittelungsſtellen der Kriegsanleihen von der Vergütung, die ſie als Entgelt für ihre Dienſte bei der Unterbringung der Anleihen erhalten, einen Teil an ihre Zeichner weitergeben dürfen, hat bei der letzten Kriegsanleihe zu Meinungsverſchiedenheiten geführt und Verſtimmungen hervorgerufen. Es galt bisher allgemein als zuläſſig, daß nicht nur an Weitervermittler, ſondern auch an große Vermögensverwaltungen ein Teil der Vergütung weitergegeben werden dürfe. War dies bei den gewöhnlichen Friedensanleihen unbedenklich, ſo iſt anläßlich der Kriegsanleihen von verſchiedenen Seiten darauf hingewieſen worden, daß bei einer derartigen allgemeinen Volksanleihe eine verſchiedenartige Behandlung der Zeichner zu vermeiden ſei und es ſich nicht rechtfertigen laſſe, den großen Zeichnern günſtigere Bedingungen als den kleinen zu gewähren. Die zuſtändigen Behörden haben die Berechtigung dieſer Gründe anerkennen müſſen und beſchloſſen, bei der bevorſtehenden vierten Kriegsanleihe den Vermittlungsſtellen jede Weitergabe der Vergütung außer an berufsmäßige Vermittler von Effektengeſchäften ſtrengſtens zu unterſagen. Es wird alſo kein Zeichner, auch nicht der größte, die vierte Kriegsanleihe unter dem amtlich feſtgeſetzten und öffentlich bekanntgemachten Kurſe erhalten, eine Anordnung, die ohne jeden Zweifel bei allen billig denkenden Zeichnern Verſtändnis und Zuſtimmung finden wird.

Das Budget in der Duma.

WTB. Petersburg, 29. Febr. (Drahtb.) Der Berichterſtatter der Duma, Firſow, ſtellte feſt, daß ſich die im Budget ausgewieſenen ordentlichen Einnahmen auf 3 022 049 318 Rubel und die ordentlichen Ausgaben auf 3 232 463 698 Rubel ſtellen, ſo daß die ordentlichen Ausgaben die Einnahmen um 210 414 380 Rubel überſteigen. Die in dem Budget aufgeführten Ausgaben bilden, ſo führte der Berichterſtatter aus, nur einen Teil der geſamten Ausgaben, da die auf Weiſung der Oberſten Staatsverwaltung angewieſenen Kriegsausgaben zwei- bis dreimal die ordentlichen Ausgaben überſteigen können. Die Einkünfte aus Getränken ſind im Budget für 1916 nur mit 9 Millionen Rubel aufgeführt gegen 689 Millionen Rubel 1914. Das Arbeitsergebnis der Budgetkommiſſion bildet die Vermehrung der Geſamtſumme der Einnahmen um 109 Millionen und die Vermehrung der Kreditoperationen. Die außerordentlichen Kriegsaufwendungen weiſen folgende Ziffern auf: 8 Milliarden Rubel für 1915 und, wenn der Krieg das ganze Jahr nach dauert, 11 Milliarden Rubel im Jahre 1916. Alle dieſe Ausgaben könnten nur mit Hilfe von Kreditoperationen geleiſtet werden. Der Finanzminiſter betont die Notwendigkeit, Mittel zur Fortführung des Krieges ausfindig zu machen. Die täglichen Kriegsausgaben haben zu Anfang des Krieges 10 Millionen betragen und ſind nun auf 31 Millionen geſtiegen. Die Geſamtheit dieſer Ausgaben wird 1916 etwa 12 Milliarden erreichen. Um ſie zu decken, iſt es notwendig, allgemeinen Kredit in Anſpruch zu nehmen. Bisher haben die Kreditoperationen auf dem inneren Markt 4½ Milliarden ergeben. Die Notwendigkeiten des Krieges bringen eine kräftige Ausgabe von Papiergeld mit ſich. Dieſe vermehrte Ausgabe verpflichtet zu äußerſter Vorſicht. Der Miniſter erklärte, daß eine Ausgabe der neuen inneren Anleihe von zwei Milliarden vorbereitet werde.

Schandtaten der ruſſiſchen Regierung.

TU. Stockholm, 1. März. Bei der weiteren Beratung der Regierungserklärung zieht die Duma viele Schandtaten der ruſſiſchen Regierung ans Tageslicht. Der Muſelmane Teſkeleſ ſchildert die ruſſiſchen Grauſamkeiten an der eigenen muſelmaniſchen Bevölkerung. Mohammedaniſche Soldaten wurden gewaltſam zur orthodoxen Kirche bekehrt. Alles aber verblaßte gegen die Grauſamkeiten im Batumer Gouvernement, wo eine Kette ſinnloſer Verbrechen, Schändungen, Brandſtiftungen und Beraubungen ſtattgefunden habe. Das Vorgehen der orthodoxen Bevölkerung und der Soldaten dort ſei ein einziger Maſſenmord. Zehntauſend völlig unſchuldige Menſchen ſeien obdachlos. Hunderte von Dörfern wurden niedergebrannt. Die Regierung tat alles zur Unterſtützung des Aufruhrs. Der Sozialiſt Tſchenkeli ſchilderte die Grauſamkeiten gegen die gruſiniſch-georgiſche Bevölkerung. Dieſe werde dem türkiſchen Heere entgegengejagt. Die Zahl der Morde ſei unzählig. Der Abgeordnete Friedemann beſprach die Judenpogrome. Ferner wurden die Fehler der ruſſiſchen Regierung in Polen beſprochen, wo die ruſſiſchen Beamten gräßlich hauſten. Auch Galizien gelangte zur Sprache. Kaum waren hier die Heere eingerückt, als ein verdächtiges Beamtenheer in die neuen Gebiete entſandt wurde.

Rücktritt Chwoſtows?

BB. Berlin, 1. März. (Drahtb.) Der „Lok.-Anz." meldet aus Stockholm: Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird in den Wandelgängen der Duma allgemein angenommen, daß der Rücktritt des Miniſters Chwoſtow unmittelbar bevorſtehe.

Vom Balkan-Kriegsſchauplatz.

Erkrankung des Königs von Bulgarien.

WTB. Wien, 1. März. (Drahtb.) Der König von Bulgarien iſt infolge einer Erkältung, die er ſich in Koburg zugezogen hatte, an einer leichten Bronchitis erkrankt. Der König iſt genötigt, das Bett zu hüten.

Griechiſch-bulgariſche Verhandlungen.

ED. Athen, 1. März. (Eig. Drahtb.) Das hieſige Blatt „Eſimeris" will wiſſen, daß Verhandlungen zwiſchen der griechiſchen und bulgariſchen Regierung im Gange ſind. Es ſoll ſich hierbei um die Feſtſetzung einer neutralen Zone in Südbalkanien handeln, damit Reibungen zwiſchen den beiderſeits dort operierenden Streitkräften vermieden werden.

Die ſerbiſch-montenegriniſchen Heeresreſte.

BB. Berlin, 1. März. (Drahtb.) Der „Lok.-Anz." berichtet aus Rotterdam: „Havas" meldet aus Korfu: Die Geſamtzahl der in Sicherheit gebrachten ſerbiſchen und montenegriniſchen Truppen beträgt 182000 Mann, davon befinden ſich 135 000 auf Korfu. (Die Zahlen ſind gewaltig übertrieben. Außerdem befinden ſich die Heeresreſte zum größten Teil in kläglicher Verfaſſung. Red.)

Die engliſchen Verluſte in Saloniki.

WTB. Rotterdam, 1. März. (Drahtb.) Der „Rotterdamſche Courant" meldet aus London: Im Unterhauſe teilte Unterſtaatsſekretär Tennant mit, daß die Verluſte der in Saloniki ſtehenden Truppen bis zum 20. Februar beinahe 1500 Mann betrügen.

Die Neutralen.

Kein Bündnis zwiſchen Deutſchland und Holland.

WTB. Haag, 1. März. (Drahtb.) Der Miniſter des Äußern gab heute in der Erſten Kammer folgende Erklärung ab: Ich kann mit der größten Beſtimmtheit verſichern, daß zwiſchen den Niederlanden und Deutſchland kein geheimes Bündnis beſteht oder jemals beſtanden hat, auch daß kein geheimes Abkommen oder eine Verabredung beſteht, und daß auch noch nie ein Verſuch unternommen wurde, Verhandlungen darüber anzuknüpfen. Am 3. Auguſt 1914 teilte der deutſche Geſandte mir mündlich im Auftrage ſeiner Regierung mit, daß Deutſchland, wenn die Niederlande neutral blieben, ihre Neutralität achten werde. Auch dem niederländiſchen Geſandten in Berlin wurden ſehr beſtimmte Erklärungen gegeben. Die Mitteilung, die von deutſcher Seite England gemacht wurde, „wir verpfändeten an die Niederlande unſer feierliches Wort", kann deshalb ſich nicht auf ein Abkommen beziehen, ſondern nur auf dieſe einſeitige, beſtimmte feierliche Erklärung, die uns von deutſcher Seite gegeben wurde. Die niederländiſche Regierung hat in keiner einzigen Hinſicht ihre Freiheit des Handelns aufgegeben.

Schweineausfuhr aus Holland.

WTB. Aus dem Haag, 1. März. (Drahtb.) Die Regierung hat geſtattet, daß die Schweine aus dem nordländiſchen Überſchwemmungsgebiet in geſchlachtetem Zuſtande ausgeführt werden.

Schwediſches Ausfuhrverbot.

WTB. Stockholm, 1. März. (Drahtb.) Die Regierung erließ ein Ausfuhrverbot, gültig ab 1. März, für Zeugſchuhwaren mit Gummiſohlen, Papierſtreifen, Abfall bei der Papierverarbeitung, Makulatur, Wolframdraht, Borſäure, Schuhcreme, beſtehend aus Terpentin und aufgelöſtem Holzteer, ſowie kondenſierte Milch.

Teuerungsunruhen in Madrid.

WTB. Madrid, 1. März. (Reuter.) Infolge der Teuerung des Brotes brach ein Streik aus. Alle Arbeit ruht. Die Gendarmerie nahm einige Verhaftungen vor. Mehrere Menſchen wurden verwundet. Die Unruhe nahm einen ernſten Charakter an. Die Gendarmerie iſt machtlos. Der Bürgermeiſter dankte ab.

Vorſicht bei der Beurteilung amerikaniſcher Zeitungsmeldungen!

Man muß die amerikaniſche Preſſe zu leſen verſtehen, ſchreibt Maurice de Waleffe im „Oeuvre" vom 24. Februar im Anſchluß an die Meldung amerikaniſcher Blätter, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr mit dem Grafen Bernſtorff, ſondern nur noch mit Berlin direkt verhandeln wollen. Wir müſſen da doch etwas mißtrauiſch ſein! Die amerikaniſchen Blätter können diesmal ſehr gut ebenſo von einem Bruch zwiſchen Wilſon und Bernſtorff geſchrieben haben, wie ſie vor 14 Tagen von einer Annäherung an Berlin erzählten, nämlich nur, um ihren Leſern eine ſenſationelle „Geſchichte" vorzuſetzen. Ihr Publikum verſchlingt ſolche „Geſchichten" immer nur unter Vorbehalt näherer Prüfung.

Die Volksſtimmung in Belgien.

ED. Zürich, 1. März. (Eig. Drahtb.) Der Amſterdamer Korreſpondent der „Neuen Zürcher Ztg." zeichnet in einem Artikel „Belgien und Vierverband" mit ſtarken Strichen den Gegenſatz, der zwiſchen der Kriegsauffaſſung der im Auslande lebenden Belgier und der im Lande gebliebenen belgiſchen Bevölkerung vorhanden ſei. Während jene ſich in Ausbrüchen des Haſſes nicht genug tun können, ſei es ſehr begreiflich, daß die im Lande gebliebenen Belgier ſich weit mehr nach endlichem Frieden ſehnen als die im Auslande lebenden Flüchtlinge. Ihnen käme es ganz gelegen, wenn ein modus vivendi gefunden werden könnte, um ihr Vaterland den weiteren Kriegsoperationen zu entziehen. Welche Form der modus vivendi aufweiſe, wäre ſchließlich gleichgültig. Je mehr die Zeit fortſchreitet, deſto geringer werden die Hoffnungen auf die Befreiung des Landes durch Waffengewalt. Die Vertröſtungen auf eine mehr oder minder nahe beſſere Zukunft, auf den endgültigen Sieg der Verbündeten, äußern immer geringere Zugkraft, und der Zeitpunkt kommt näher, da vom beſetzten Belgien aus der Ruf nach Le Havre erſchallen wird, dem grauſigen Spiel ein Ende zu machen und eine Verſtändigung mit dem Feinde zu ſuchen. Wenn der Ruf erſchallt, dann wird Le Havre gehorchen müſſen, dann wird der Widerſtand der winzigen Flüchtlingsminderheit nicht mehr wiegen als ein Strohhalm. Der König und die Regierung werden biegen oder brechen müſſen. Die Frühjahrsoffenſive der Verbündeten iſt der letzte Termin, den die belgiſche Volksſtimmung zugeſteht. Gelingt ſie, um ſo beſſer; mißlingt ſie, ſo wird ſich das belgiſche Volk ſchwerlich um eine weitere Periode vertröſten laſſen.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Am Miniſtertiſch: Dr. v. Lentze und v. Löbell. Präſident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung ſteht zunächſt die Beratung des Geſetzentwurfes über weitere Beihilfen zu den

Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die Vorlage fordert für dieſe Zwecke 110 Mill. Mk.

Abgeordneter [illegible] (F. V.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommiſſion. Um auch denjenigen, die zwar nicht zur Fahne einberufen ſind, aber unter den jetzigen Zeiten ſchwer zu leiden haben, eine Beihilfe zu gewähren, habe die Kommiſſion einſtimmig den geforderten Betrag auf 200 Millionen Mark erhöht. Die Erhöhung hat auch die Zuſtimmung der Regierung gefunden.

Miniſter v. Löbell erklärt, daß auch die ſchuldlos geſchiedenen Ehefrauen ebenſo wie die übrigen Ehefrauen aus den im Geſetz geforderten Mitteln zu unterſtützen ſind.

Abgeordneter Fürbringer (natl.): Mit Dank und Bewunderung erkennen wir die Leiſtungen der Gemeinden auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege an. Wir würden es begrüßen, wenn der Miniſter uns eine Nachweiſung über die Aufwendungen, die die Gemeinden für Kriegswohlfahrtspflege gemacht haben, vorlegen würde.

Abgeordneter [illegible] (Soz.): Die Erhöhung der Beihilfen ſoll, wie der Miniſter bereits in der Kommiſſion geſagt hat, keine Entlaſtung herbeiführen, ſondern den Unterſtützungsbedürftigen voll zugute kommen. Die Familienunterſtützungen dürfen nicht pfändbar ſein und sollen, wenn der Kriegsteilnehmer gefallen ist, drei Monate nach dessen Tode gezahlt werden.

Der Gesetzentwurf wird mit der von der Kommission beantragten Erhöhung der Beihilfen angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages des Abgeordneten Freiherrn v. Maltzahn und Genossen betreffend

Milderung der Not in den Badeorten,

und zwar mit der von der Kommission vorgeschlagenen Aenderung des Textes wie folgt: „Die Staatsregierung wird ersucht, der Not in denjenigen Badeorten, in denen auf militärischen Befehl der Badebetrieb ausgeschlossen oder eingeschränkt ist, durch Gewährung von staatlichen Beihilfen zu steuern."

Die Abgeordn. [illegible] (kons.), [illegible] ([illegible]) und [illegible] (freikons.) stimmen dem Antrage zu, indem sie einstimmig die Not in den Badeorten anerkennen. Abgeordneter Fürbringer (natl.) weist darauf hin, daß ganz besonders die Nordseebäder durch den Krieg schwer geschädigt sind.

Der Antrag Maltzahn wird in der Fassung der Kommission angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs zur

Förderung der Ansiedlung.

Darin werden zum Zwecke der Gewährung von Zwischenkrediten bei der Errichtung von Rentengütern 100 Millionen Mark gefordert. Die Beratung wird verbunden mit der Beratung des Antrages des Abgeordneten Fuhrmann, betreffend Ansiedlung von Kriegsverletzten und Verhinderung der Grundstückspekulation in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten.

Dazu liegt ein Antrag der Polen vor, wonach bei der Errichtung von Rentengütern Bedenken aus dem religiösen Bekenntnis, der Abstammung, der Muttersprache oder der politischen Betätigung des Rentengutnehmers nicht hergeleitet werden.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer: Der Gestaltung, die die Vorlage in der Kommission angenommen hat, kann ich namens der Regierung zustimmen. Die Wünsche der preußischen Untertanen polnischer Nationalität werden wohlwollend geprüft werden. Gegenüber dem Antrag der Polen muß ich die Erklärung der Regierung in der Kommission wiederholen, wonach bei der Ansiedlung zwischen den Kriegsbeschädigten deutscher oder polnischer Herkunft kein Unterschied gemacht werden soll. Wir verschließen uns der Notwendigkeit nicht, daß die Wünsche der preußischen Untertanen polnischer Abkunft mit den durch den Krieg veränderten Verhältnissen in Einklang zu bringen sind.

Abgeordneter Freiherr v. Zedlitz und Neukirch (frk.): Der Erklärung der Staatsregierung stimmen wir vollinhaltlich vollkommen zu. Für die Förderung der Ansiedlung sind wir stets eingetreten. Die innere Kolonisation ist ein wichtiger Faktor unserer Nation. (Beifall.)

Abg. Styczynski (Pole): Wenn wir neue 100 Millionen zur inneren Kolonisation bewilligen wollen, so muß die polnische Bevölkerung an den Vorteilen des Gesetzes teilnehmen können. Wir müssen verlangen, daß die bisherige Ausnahmestellung der Polen gesetzlich beseitigt wird. (Beifall bei den Polen.)

Die Abgeordneten Gerlach (Zentr.), von [illegible] (kons.) und Kindler (Freis. Volksp.) erklären sich mit der Vorlage und dem Antrage formell einverstanden.

Abg. Fuhrmann (natl.) tritt für energische Fortführung der inneren Kolonisation ein und zieht den zweiten Teil seines Antrages betreffend Verhinderung der Grundstückspekulation zurück.

Abg. Braun (Soz.): Wir stimmen dem Gesetzentwurf zu unter der Voraussetzung, daß bei seiner Ausführung lediglich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verfahren wird.

Abg. von Trampczynski (Pole) bedauert, daß bei diesem Gesetze den polnischen Kriegsteilnehmern nicht die politische Gleichberechtigung wie den anderen Staatsbürgern gegeben wird.

Die Debatte wird geschlossen.

Die Paragraphen 1–6 werden angenommen. Die Abstimmung über den Antrag der Polen bleibt zweifelhaft.

Es erfolgt Auszählung (Hammelsprung).

Für den Antrag wurden abgegeben 78 Stimmen, dagegen 89 Stimmen. Das Haus ist beschlußunfähig.

Die Sitzung wird abgebrochen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: [illegible] Etats der Bauverwaltung. Justizetat. Schluß [illegible] Uhr.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die rheinischen Nationalliberalen über die politische Lage.

Köln, 1. März. Die „Nationalliberale Korresp." schreibt: Einer Einladung des Vorstandes der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz folgend, hatte sich in Köln eine überaus stattliche Zahl von im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben an maßgebender Stelle stehenden, führenden Männern zusammengefunden, um in vertraulicher Besprechung über die politische Lage, insbesondere in Beziehungen auf Belgien, zu beraten. Die auf Tatsachen, nicht auf unerfüllbaren Wünschen beruhende Erörterung soll den leitenden Kreisen Berlins als wertvolles Material für die künftigen Friedensverhandlungen übergeben werden.

Köln, 1. März. Die Preisprüfungsstelle beschäftigte sich eingehend mit den Verhältnissen auf dem Schweinemarkte. Die Versammlung bat den Vorsitzenden, bei der Staatsregierung dringend dahin vorstellig zu werden, daß den unhaltbaren Zuständen auf dem Schweinemarkt möglichst bald ein Ende gemacht werde. In der Sitzung wurden auch die Verhältnisse erörtert, die jetzt auf dem Kaffeemarkt herrschen, und die nach Ansicht der Preisprüfungsstelle ein gesetzliches Eingreifen unbedingt erforderlich machen, da die Preise jetzt in einer Weise in die Höhe getrieben worden seien, die in irgendeiner sachlichen Ursache nicht begründet sei. Der Vorsitzende wurde gebeten, bei der Reichsprüfungsstelle dahin vorstellig zu werden, daß eine genaue Untersuchung der Verhältnisse erfolge, und nötigenfalls vor eingehender gesetzlicher Maßnahme nicht zurückgeschreckt werde.

Lokales.

Elberfeld, 2. März.

Verordnung über die Regelung des Kartoffelverbrauchs.

Die Verordnung vom 25. Februar betr. Abgabe von Kartoffeln in beschränktem Umfange wird aufgehoben und folgendes bestimmt: In öffentlichen Verkaufsstellen, von Händlern oder von Erzeugern dürfen Speisekartoffeln an Verbraucher nur gegen Vorzeigung und Entwertung der Kartoffelkarte abgegeben werden, die die Kartenstelle, Rathaus, Zimmer 18, ausgibt. Auf von auswärts erworbene und eingeführte Kartoffeln finden diese Vorschriften keine Anwendung, doch hat der Einführende der Stadtverwaltung entsprechende Anzeige zu machen.

Die Kartoffelkarten werden nur an Haushaltungen, welche über eigene Vorräte nicht mehr verfügen, nach Maßgabe des von den Haushaltungen bei der Vorratsaufnahme am 24. Februar angemeldeten Bedarfs, höchstens aber über 1½ Pfund auf den Kopf und Tag, ausgestellt; in besonderen Fällen kann der Oberbürgermeister die Bezugsmenge erhöhen. Dahingehende Anträge sind in der Kartenstelle, Rathaus, Zimmer 18, zu stellen.

Speisekartoffeln dürfen nur innerhalb der auf der Kartoffelkarte angegebenen Höchstmenge verabfolgt werden. Bei der Abgabe hat der Verkäufer für jeden Becher (6 Pfund) ein Feld der Kartoffelkarte durch Lochung zu entwerten.

Innerhalb ein und derselben, von Samstags bis Freitags laufenden Woche dürfen Speisekartoffeln nur von einem und demselben Lieferer entnommen werden. Dieser trägt bei der ersten Lochung jeder Woche seinen Namen mit Tinte, Tintenstift oder Firmenstempel an der hierfür vorgesehenen Stelle auf der dritten Seite der Kartoffelkarte ein, trennt den dazu gehörigen Kontrollabschnitt davon ab und nimmt ihn an sich. Die Entfernung eines Kontrollabschnittes von anderer Seite als von dem für die betreffende Woche gewählten Lieferer sowie die Entfernung eines anderen Abschnittes als des für die betreffende Woche gültigen durch den Lieferer ist untersagt. Die Kartoffelkarten dürfen nicht von den Kartoffelverkäufern aufbewahrt werden. Die Verkäufer von Kartoffeln haben die abgetrennten Kontrollabschnitte sorgsam aufzubewahren und an den sie bedienenden Großhändler zur Ablieferung an die Kartoffelstelle abzugeben.

Die Aushändigung einer neuen Kartoffelkarte erfolgt kostenlos nach Ablauf der vorher ausgegebenen gegen deren Rückgabe bei derselben Stelle, welche die erste Karte ausstellte, oder bei derjenigen, die vom Oberbürgermeister als nunmehr zuständig bezeichnet wird. Bei Verlust der Karte erfolgt eine Neuausstellung nur, wenn der Verlust gehörig glaubhaft gemacht wird, und gegen eine Gebühr von 5 Mark. Gefundene Kartoffelkarten sind sofort an die Polizeiverwaltung abzuliefern. Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird strafrechtlich verfolgt. Beim Wegzug der Haushaltung aus dem Stadtkreis Elberfeld ist die Kartoffelkarte dem Einwohner-Meldeamt abzugeben.

Besitzer von Kartoffelbeständen haben die Kartoffeln pfleglich aufzubewahren und sorgsam zu verwenden. Wie lange sie mit dem am 24. Februar angemeldeten Vorrat zu reichen haben, wird durch die Kartoffelstelle nach den Vorschriften des § 1 Absatz 2 berechnet und schriftlich mitgeteilt. Das Verfüttern solcher Speisekartoffeln, welche von der Stadtverwaltung unmittelbar oder durch Vermittlung von Händlern als Speisekartoffeln ausgegeben werden, ist verboten.

Mißbräuchliche Benutzung der Kartoffelkarte und andere Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Auch können gemäß der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 diejenigen Händler, welche sich durch Zuwiderhandlungen als unzuverlässig erweisen, vom Handelsbetriebe ausgeschlossen werden.

Diese Verordnung tritt am 4. März in Kraft.

---

e.— Über Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz ist eine Verordnung erlassen worden. Sie kann bei den Polizeiverwaltungen eingesehen werden.

e.— Die Angehörigen von Kriegsgefangenen werden gebeten, in der [illegible] des Nationalen Frauendienstes, Postamt 1, Eingang Schwanenstraße, Aenderungen in den Adressen unverzüglich anzugeben.

e.— Warnung. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes warnt vor der Firma „Die Volksökonomie Akt.-Ges." zu Lugano (Schweiz), die durch Zeitungsanzeigen und marktschreierische Prospekte minder geschäftserfahrene Kreise der deutschen Bevölkerung zu Spareinlagen heranzuziehen sucht.

e.— Stadttheater. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauerkarten-Ausgabe für die diesjährige Ring-Aufführung am Freitag dieser Woche, mittags 1 Uhr, geschlossen wird. Nach diesem Zeitpunkt werden Dauerkarten nicht mehr ausgegeben. Die Spieltage sind: Freitag, den 10. März; Samstag, den 11. März; Montag, den 13. März; Donnerstag, den 16. März. Bestellungen für Einzelvorstellungen werden vom oben genannten Zeitpunkt an entgegengenommen.

e.— Die Elberfelder Konzert-Gesellschaft veranstaltet am 8. März, abends ½8 Uhr, ein drittes Solistenkonzert im Kasino. Das Ehepaar Schennich aus Barmen wird die Violin-Sonate in Es-Dur von Richard Strauß vortragen, ein Werk, das aus einer Zeit stammt, in welcher der Komponist noch merklich unter dem Einfluß von Brahms stand. Emil Schennich wird dann Solostücke auf dem Klavier vortragen, und zwar solche von Weismann und eigene Kompositionen. Den Schluß des Abends bildet das herrliche B-Dur-Trio von Franz Schubert, zu dessen Ausführung sich die genannten Künstler mit dem Cellisten Paul Ludwig aus Düsseldorf vereinigen werden. Die Künstler zählen so viele Freunde in den musikalischen Kreisen unserer Stadt, daß es nur dieses kurzen Hinweises bedürfen wird, um zahlreiche Hörer anzulocken. Der Reinertrag des Abends ist, wie bei allen Veranstaltungen der Konzertgesellschaft, zum Besten der Kriegsfürsorge bestimmt.

e.— Thalia-Theater. Am Sonntag, 5. März, findet im Thalia-Theater ein Gastspiel von Frau Helene Dumont-Robert vom Düsseldorfer Schauspielhause statt. Zur Aufführung gelangt „Comtesse Guckerl" mit Frau Dumont-Robert als Hermance. Die Spielleitung hat Robert Wach.

e.— Der Drückebergerei wurde vor einiger Zeit in anonymen Briefen an das österreichische Konsulat und die Polizeibehörde der damals in Krakau dienende Metzgermeister K., ein Oesterreicher, bezichtigt. K. hatte sich um Enthindung von seiner Dienstpflicht bemüht und sein Gesuch unter Beifügung eines Attestes eines Elberfelder Arztes mit schwerer Erkrankung seiner Ehefrau begründet, die seine Anwesenheit im Geschäft unbedingt nötig mache. In den anonymen Briefen war darauf hingedeutet worden, K. habe die Krankheit seiner Frau fälschlich als gefährlich hingestellt und sich das ärztliche Attest also wahrscheinlich durch ein gutes Honorar verschafft. Natürlich fühlte der Arzt sich dadurch schwer beleidigt und er machte zusammen mit K., dessen Gesuch um Entlassung berücksichtigt worden war, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Frau tatsächlich schwer krank war, und mit Hilfe der Kriminalpolizei alle möglichen Anstrengungen, um den Briefschreiber zu ermitteln. Dies gelang nach längerer Zeit; man entlarvte die Denunziantin in der Ehefrau des Metzgermeisters Adolf L. aus Elberfeld. Das Schöffengericht verurteilte die Frau wegen Beleidigung zu 14 Tagen Gefängnis.

Barmen, 2. März.

b.— Beitragsabzüge bei der Angestelltenversicherung. Bekanntlich müssen sich die Versicherungspflichtigen, die nicht von der eigenen Beitragsleistung befreit sind, bei der Gehaltszahlung die Beitragshälfte abziehen lassen. Dabei können Schwierigkeiten entstehen, wenn als Entgelt keine Barzahlungen, sondern nur Sachbezüge (freie Wohnung, Kost, Kleidung und dergleichen) oder wenn die Vergütungen nicht unmittelbar vom Arbeitgeber, sondern von Dritten gewährt werden. Nach Ermächtigung durch die oberste Verwaltungsbehörde hat der Regierungspräsident auf Grund der Paragraphen 180 und 320 des Versicherungsgesetzes für Angestellte durch Bekanntmachung vom 29. Januar 1916 bestimmt, daß in derartigen Fällen Vereinbarungen zwischen den Beteiligten darüber zulässig sind, daß und in welcher Weise dem Arbeitgeber der Beitragsteil Versicherungspflichtiger aus ihrem Entgelt zu erstatten ist.

b.— Der Gartenbaukursus des Nationalen Frauendienstes, Barmen, unter Leitung des Gartenbauinspektors Stütting beginnt am 6. März. Der erste Vortrag findet Montag den 6. März, abends 8½ Uhr pünktlich, in der Geschäftsstelle Unterdörnerstraße [illegible] statt; die folgenden Vorträge werden vorläufig Dienstags um 8½ Uhr abends gehalten.

b.— Vorträge. Am 7., 14. und 21. März, abends 8½ Uhr, wird Oberlehrer [illegible] in der Aula des Realgymnasiums ([illegible]) drei Vorträge halten über das Gesamtthema: „Der Krieg in der Beurteilung des Christentums." 1. Die Beurteilung des Krieges in der Bibel und der ältesten Christenheit; 2. die Beurteilung des Krieges in den Lehrsystemen des Christentums; 3. das grundsätzliche Verhältnis von Krieg und Christentum. Die Einnahmen sollen den Hinterbliebenen gefallener Barmer Krieger zugute kommen.

b.— Die Sammlung für das Bulgarische Rote Kreuz, welche die hiesige Ortsgruppe der Deutsch-Türkischen Vereinigung in die Wege geleitet hat, schreitet erfolgreich vorwärts. Es sei deshalb daran erinnert, daß der Barmer Bankverein ein Sonderkonto für das Bulgarische Rote Kreuz errichtet hat und gern bereit ist, Beträge unmittelbar in Empfang zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit sei auf den Vortrag des Reichstagsabgeordneten Pfarrer Lic. D. Traub am Samstag, dem 4. März, abends 8 Uhr, im großen Saale der Barmer Stadthalle hingewiesen. Traub spricht über: „Was erwarten wir von der Türkei, und was erwartet die Türkei von uns?" Der Eintritt ist frei.

b.— Kammerkonzert. Das diesjährige Freistellenfonds-Konzert des Konservatoriums der Musik zu Barmen, Schuchardstraße 30 — Direktor Adolf Siewert —, findet Montag, 6. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. (Siehe Anzeige.)

b.— Die Kindersterbekasse „Hoffnung" in Barmen, die größte Kindersterbekasse des Bergischen Landes, veröffentlicht in heutiger Nummer die Bilanz der Kasse. Wie aus der Veröffentlichung hervorgeht, zählt die Kasse ein hohes [illegible]. Die Aufnahmebedingungen sind günstig. Bemerkt sei, daß die Kasse in Solingen und [illegible] Filialen hat. (Näheres siehe Inserat.)

b.— Warnung vor Jules Brunschwig aus Zürich. Von zuverlässiger Seite hat die Handelskammer zu Barmen erfahren, daß sich ein reisender Kaufmann Jules Brunschwig aus Zürich, der sich als Hutfabrikant ausgibt, in Deutschland aufhält, um Damenhüte abzusetzen. Brunschwig hat keine Fabrik, ist vielmehr Großhändler mit französischer Ware. Er gibt offen zu, daß es sich um Pariser Modelle handelt, weshalb die Preise so hoch seien. Es liegen hiernach anscheinend ein Verstoß gegen § 184 [illegible] — § 149 a. a. O. — und Anstiftung zur Zuwiderhandlung gegen das [illegible] vor. Die beteiligten Interessenten werden hierdurch vor Geschäftsabschlüssen mit Jules Brunschwig gewarnt.

b. Weshalb die Feuerwehr alarmiert wird! Dienstag vormittag gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehr [illegible] nach dem Hause [illegible]straße 71 gerufen. In einer verschlossenen Wohnung war das Essen auf dem Ofen angebrannt! Durch den Geruch beunruhigt, [illegible] eine Nachbarin Feuer. Vor Alarmierung der Wehr sollte man sich doch zunächst überzeugen, ob eine Hilfeleistung erforderlich ist. Es kann leicht passieren, daß, während die Wehr zwecklos ausrückt, an anderer Stelle, wo sie wirklich erforderlich ist, ein Unglück sich ereignet, weil die Wehr dort nicht rechtzeitig zur Stelle sein kann. Also mehr Ueberlegung!

Letzte Telegramme.

Frhr. von Mumm über den U-Bootkrieg.

ED. Berlin, 1. März. (Eig. Drahtb.) Karl W. Ackermann, der Vertreter der „United Preß", kabelte gestern seinem Newyorker Bureau, er sei im Auswärtigen Amt vom Freiherrn von Mumm empfangen worden, der ihm gegenüber über den neuen deutschen Tauchbootkrieg u. a. folgende Ausführungen gemacht habe: Die Maßnahmen, welche die deutsche Regierung in ihrer Denkschrift über die Behandlung bewaffneter feindlicher Handelsschiffe angekündigt hat, sind, wie es scheint, im neutralen Auslande, namentlich in Amerika, falsch verstanden worden. Auf Ihre diesbezügliche Frage kann ich sofort antworten, daß das ganze deutsche Volk darin einig ist, daß die angekündigten Maßnahmen durchgeführt werden müssen. Wir sind hierzu durch das Vorgehen unserer Feinde gezwungen worden, da diese ihre Handelsschiffe völkerrechtswidrig mit Waffen ausgerüstet haben. Worauf es in erster Reihe ankommt, ist die Tatsache, daß die englischen Handelsschiffe sich fälschlich mit der Bezeichnung schmücken: „Bewaffnet zur Verteidigung", was die Beilagen unserer Denkschrift deutlich beweisen, da diese Beilagen photographische Wiedergaben von Geheimbefehlen der englischen Admiralität an die englischen Handelsschiffe sind. Die Admiralität befiehlt den Handelsschiffen vielmehr, unsere Tauchboote anzugreifen, ohne erst deren seekriegsrechtliche Maßregeln abzuwarten. Daß diese Instruktion wirklich befolgt wird, beweisen viele Beispiele. Auch von der feindlichen Presse, die sonst mit vielsagendem Schweigen über die unangenehme Tatsache hinweggeht, ist es mehrmals zugegeben worden, daß die geheimen Admiralitätsbefehle von uns wortgetreu wiedergegeben wurden. Niemand kann uns verdenken, daß wir nicht willens sind, unsere Tauchboote, die eine rechtmäßige Waffe gegen den überlegenen Feind zur See sind, boshaften Überfällen bewaffneter Handelsschiffe, die sich für friedliche Fahrzeuge ausgeben, auszusetzen. In unserer Denkschrift wird nichts anderes angekündigt, als daß wir bewaffnete feindliche Handelsschiffe wie Kriegsschiffe behandeln wollen. Unsere Maßnahmen stehen auf dem Boden des Völkerrechts. Sie sind uns außerdem als Notwehr aufgezwungen worden. Die Abrechnung, die wir jetzt zwischen uns und unseren Feinden vornehmen, weil wir um unsere Existenz kämpfen, beweist, daß wir uns bestreben, auf die Interessen der Neutralen alle mögliche Rücksicht zu nehmen.

•

BB. Haag, 2. März. (Meld. der „T. R.") Die englischen Versicherungsgesellschaften haben die Prämien für alle bewaffneten Dampfer vom 1. März auf 15 Prozent erhöht. Auch wird eine Steigerung aller Lebensmittelpreise wegen des Unterseeboot-Krieges erwartet.

Ein französischer Minensucher torpediert.

BB. Genf, 2. März. (Meld. der „T. R.") Ein französischer Minensucher bemerkte, wie der Lyoner „Progrès" aus Le Havre berichtet, am Samstag ein feindliches Unterseeboot, auf das er sofort, jedoch ohne Erfolg, das Feuer eröffnete. Gestern nachmittag erschien das Unterseeboot wieder und torpedierte nach langem Kampfe den Minensucher, der augenblicklich versank. Die Besatzung wurde gerettet.

68000 Mann französische Verluste bei Verdun.

ED. Amsterdam, 1. März. (Eig. Meld.) Mein Gewährsmann meldet aus London, daß nach dort eingetroffenen zuverlässigen privaten Meldungen aus Paris die französischen Verluste bei Verdun bis zum 28. Februar auf 68000 Mann geschätzt werden.

Vermißter französischer Abgeordneter

BB. Genf, 1. März. Der Abgeordnete Driant, der als Oberstleutnant ein Jäger-Bataillon vor Verdun befehligte, wird laut Lyoner Meldungen vermißt. Vermutlich ist er in deutscher Gefangenschaft.

Englisch-französisches Mißtrauen gegen Italien.

BB. Budapest, 1. März. „Az Est" erhielt Nachricht darüber, weshalb König Nikita von Rom unverzüglich weiterreiste und dort keinen Aufenthalt nahm. Die Ursache war, daß England und Frankreich Mißtrauen gegen Italien hegten und befürchteten, das schlechte Beispiel Nikitas werde die italienische Diplomatie beeinflussen.

Vom Reichstag.

WTB. Berlin, 1. März. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 15. März, nachmittags 2 Uhr, statt. Tagesordnung: Rechnungssachen, Petitionen.

Die Bestrafung der schweizerischen Obersten.

WTB. Bern, 1. März. Der Bundesrat hat heute abend in einer Sitzung mit dem General die Angelegenheit der Obersten Egli und von Wattenwyl besprochen. Über das Ergebnis der Sitzung wird amtlich folgende Mitteilung gemacht: Durch Militärgerichtsurteil wurden die Obersten Egli und v. Wattenwyl den Vorgesetzten zur disziplinarischen Bestrafung überwiesen. Der General hat demgemäß über jeden der beiden Offiziere 20 Tage strengen Arrest verhängt und sie überdies zur Disposition gestellt. In Beziehung auf ihre Zivilstellung bleiben die genannten Offiziere gemäß Beschluß des Bundesrats als Sektionschefs der Generalstabsabteilung suspendiert. Der Bundesrat wird über ihre anderweitige Verwendung in der Militärverwaltung später Beschlüsse fassen.

Die Lawinengefahr in Tirol.

BB. Innsbruck, 1. März. Die Lawinengefahr dauert an. In Südosttirol wurden sechs Personen von Lawinen getötet, mehrere schwer verletzt; einige Personen werden noch vermißt. In Südwesttirol wurden 14 Personen getötet, mehrere vermißt und verletzt. Vier Hütten wurden fortgerissen.

WTB. Haag, 1. März. Wie das Korrespondenzbureau erfährt, wird die Batavia-Linie die Postbeförderung nach England besorgen und auch die überseeische Post für die Niederlande und das übrige Festland aus England mitbringen. Die eigentliche englische Post wird mit englischen Dampfern nach Holland gesandt werden.

WTB. Montreal, 1. März. Der Bahnhof der Grand-Trunk-Eisenbahn wurde durch Feuer zerstört.

WTB. Montreal, 1. März. Das Depot Bonaventure der Grand-Trunk-Eisenbahn ist völlig abgebrannt. Die Polizei vermutet Brandstiftung. Das Feuer breitete sich mit rasender Schnelligkeit aus. Das Hauptgebäude war in weniger als einer Stunde abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 300000 Dollar.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. [illegible], Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Formamint-Tabletten
Schutz vor Ansteckung
bei Erkältungen
e415

4½% Deutſche Reichsſchatzanweiſungen.

5% Deutſche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.

(Vierte Kriegsanleihe).

Zur Beſtreitung der durch den Krieg erwachſenen Ausgaben werden 4½% **Reichsſchatzanweiſungen** und 5% **Schuldverſchreibungen des Reichs** hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverſchreibungen ſind ſeitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann alſo auch ihr Zinsfuß nicht herabgeſetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverſchreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung uſw.) **verfügen.**

Bedingungen.

1. **Zeichnungsſtelle iſt die Reichsbank. Zeichnungen werden**

von Samstag den 4. März, an

bis **Mittwoch den 22. März, mittags 1 Uhr,**

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Poſtſcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganſtalten der Reichsbank mit Kaſſeneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung

der Königlichen Seehandlung (Preußiſchen Staatsbank) und der Preußiſchen Central-Genoſſenſchaftskaſſe in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganſtalten, ſowie

ſämtlicher deutſchen Banken, Bankiers u. ihrer Filialen,

ſämtlicher deutſchen öffentlichen Sparkaſſen und ihrer Verbände,

jeder deutſchen Lebensverſicherungsgeſellſchaft und

jeder deutſchen Kreditgenoſſenſchaft erfolgen.

Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe nimmt auch die Poſt an allen Orten am Schalter entgegen. Auf dieſe Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, ſie muß aber ſpäteſtens am 18. April geleiſtet werden. Wegen der Zinsberechnung vgl. Ziffer 9, Schlußſatz.

2. **Die Schatzanweiſungen ſind in 10 Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 20000, 10000, 5000,** 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsſcheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinſenlauf beginnt am 1. Juli 1916, der erſte Zinsſchein iſt am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweiſung angehört, iſt aus dieſem Text erſichtlich.

Die Reichsfinanzverwaltung behält ſich vor, den zur Ausgabe kommenden Betrag der Reichsſchatzanweiſungen zu begrenzen; es empfiehlt ſich deshalb für die Zeichner, ihr Einverſtändnis auch mit der Zuteilung von Reichsanleihe zu erklären.

Die Tilgung der Schatzanweiſungen erfolgt durch Ausloſung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Ausloſungen finden im Januar jedes Jahres, erſtmals im Januar 1923 ſtatt; die Rückzahlung geſchieht an dem auf die Ausloſung folgenden 1. Juli. **Die Inhaber der ausgeloſten Stücke können ſtatt der Barzahlung viereinhalbprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverſchreibungen fordern.**

3. Die **Reichsanleihe** iſt ebenfalls in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinſenlauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schatzanweiſungen ausgefertigt.

4. Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 4½% **Reichsſchatzanweiſungen 95,00 Mk.,**

für die 5% **Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, 98,50 Mark,**

für die 5% **Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsſchuldbuch mit Sperre bis 15. April 1917 beantragt wird, 98,30 Mk.**

für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinſen (vgl. Ziffer 9).

5. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1917 vollſtändig koſtenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch dieſe Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann ſein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieſer Friſt — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotſcheine werden von den Darlehnskaſſen wie die Wertpapiere ſelbſt beliehen.

6. Zeichnungsſcheine ſind bei allen Reichsbankanſtalten, Bankgeſchäften, öffentlichen Sparkaſſen, Lebensverſicherungsgeſellſchaften und Kreditgenoſſenſchaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsſcheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsſcheine für die Zeichnungen bei der Poſt werden durch die Poſtanſtalten ausgegeben.

7. Die Zuteilung findet tunlichſt bald nach der Zeichnung ſtatt. Ueber die Höhe der Zuteilung entſcheidet die Zeichnungsſtelle. Beſondere Wünſche wegen der Stückelung ſind in dem dafür vorgeſehenen Raum auf der Vorderſeite des Zeichnungsſcheines anzugeben. Werden derartige Wünſche nicht zum Ausdruck gebracht, ſo wird die Stückelung von den Vermittlungsſtellen nach ihrem Ermeſſen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht ſtattgegeben werden.

8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie ſind verpflichtet:

30% des zugeteilten Betrages ſpäteſtens am 18. April d. J.,
20% „ „ „ „ „ 24. Mai d. J.,
25% „ „ „ „ „ 23. Juni d. J.,
25% „ „ „ „ „ 20. Juli d. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen ſind zuläſſig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. **Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen nicht bis zum erſten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden.** Teilzahlungen ſind auch auf ſie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts geſtattet; doch braucht die Zahlung erſt geleiſtet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigſtens 100 Mark ergibt.

Beiſpiel: Es müſſen alſo ſpäteſtens zahlen:
die Zeichner von Mk. 300: Mk. 100 am 24. Mai,
Mk. 100 am 23. Juni,
Mk. 100 am 20. Juli;
die Zeichner von Mk. 200: Mk. 100 am 24. Mai,
Mk. 100 am 20. Juli;
die Zeichner von Mk. 100: Mk. 100 am 20. Juli.

Die Zahlung hat bei derſelben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden iſt.

Die am 1. Mai ds. Js. zur Rückzahlung fälligen **80000000 Mark 4% Deutſche Reichsſchatz-Anweiſungen von 1912 Serie II** werden — ohne Zinsſchein — bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinſen bis 30. April in Zahlung genommen.

Die im Laufe befindlichen **unverzinslichen Schatzſcheine** des Reichs werden — unter Abzug von 5% **Diskont vom Zahlungstage,** früheſtens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

9. Da der Zinſenlauf der Anleihen erſt am 1. Juli 1916 beginnt, werden auf ſämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5%, für Schatzanweiſungen 4½% Stückzinſen vom Zahlungstage, früheſtens aber vom 31. März ab, bis zum 30. Juni 1916 zu Gunſten des Zeichners verrechnet; auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinſen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Wegen der Poſtzeichnungen ſiehe unten.

Beiſpiel: Von dem in Ziffer 4 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

I. bei Begleichung von Reichsanleihe	a) bis zum 31. März	b) am 18. April	c) am 24. Mai
5% Stückzinſen für	90 Tage	72 Tage	36 Tage
=	1,25%	1,—%	0,50%
Tatſächlich zu zahlender Betrag alſo nur für Stücke	97,25%	97,50%	98,—%
Tatſächlich zu zahlender Betrag alſo nur für Schuldbucheintragung	97,05%	97,30%	97,80%

II. bei Begleichung von Reichsſchatzanw.	d) bis zum 31. März	e) am 18. April	f) am 24. Mai
4½% Stückzinſen für	90 Tage	72 Tage	36 Tage
=	1,12½%	0,90%	0,45%
Tatſächlich zu zahlender Betrag alſo nur	93,87½%	94,10%	94,55%

Bei der Reichsanleihe erhöht ſich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die ſich die Einzahlung weiterhin verſchiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweiſungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 Mark Nennwert.

Bei Poſtzeichnungen (ſiehe Ziffer 1, letzter Abſatz) **werden auf bis zum 31.** März geleiſtete Vollzahlungen Zinſen für 90 Tage (Beiſpiel Ia), auf alle andern Vollzahlungen bis zum 18. April, **auch wenn ſie vor dieſem Tage geleiſtet werden,** Zinſen für 72 Tage (Beiſpiel Ib) vergütet.

10. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe ſowohl wie für die Schatzanweiſungen **auf Antrag** vom Reichsbank-Direktorium ausgeſtellte **Zwiſchenſcheine ausgegeben,** über deren Umtauſch in endgültige Stücke das Erforderliche ſpäter öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwiſchenſcheine nicht vorgeſehen ſind, werden mit größtmöglicher Beſchleunigung fertiggeſtellt und vorausſichtlich im Auguſt d. J. ausgegeben werden.

Berlin, im Februar 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Havenſtein. v. Grimm.

Kunst und Wissenschaft.

Kaiser-Wilhelm-Museum in Elberfeld. Zeichenlehrer Bernhard Müller, an der Oberrealschule Elberfeld-Süd, hat im Kupferstichsaal des Kaiser Wilhelm-Museums ein zeitgemäßes Werk zur Ausstellung gebracht, ein Bilderwerk von 48 Tafeln über die germanischen Baudenkmäler aus den ältesten Zeiten, eine Bearbeitung der Forschungen des Geheimen Baurates Dr. Haupt, Professors an der technischen Hochschule zu Hannover, die dieser mit Unterstützung des Kultusministeriums wenige Jahre vor dem Kriege in den Gebieten, die die Ostgoten, Langobarden und Westgoten bewohnten, vorgenommen hat. Wir finden hier die Palastkirche Theodorichs des Großen, Bauwerke aus der Gotenzeit, besonders aber das von dem großen Germanenfürst selbst erbaute Grabmal, das in Raumgestaltung, Bauausführung und Schmuck durchaus germanisch ist. Die Langobarden haben den Kirchenbau geprägt, aus den Zusammenstellungen der [illegible] Verzierungen geschaffen; sie sind Erfinder der Glockentürme. Erhalten haben sich aus ihrer Zeit Ziborien (Ueberdachungen von Altären) und Baptisterien (Taufkapellen). Der Aufbau zeigt die Uebertragung der Holzbautechnik, in der die germanischen Stämme erfahren waren. An den Verzierungen erkennen wir eine eigene, zweckentsprechende Ornamentik, die namentlich eigene Flechtmuster enthielt. Der Höhepunkt langobardischer Kunst finden wir in der Kapelle St. Maria in Valle in Cividale, die aus dem 8. Jahrhundert stammt und unter König Luitbrand von der Herzogin Peltrudis erbaut wurde. Die hervorragenden Stuckverzierungen, figürliche Friese und rein germanische Ornamente enthaltend, sind vorbildlich für die Kunst des Mittelalters geworden.

Besonders reich an künstlerischer Bedeutung sind die erhaltenen Bauwerke aus der Westgotenzeit. Die Moschee zu Cordoba enthält Säulen, die aus den Westgotenkirchen genommen wurden. Der Hufeisenbogen, den man allgemein für maurisch hält, ist erwiesenermaßen westgotische Erfindung. Aus der Zeit vor dem Araberüberfall stammt die Kirche in Banos mit einer Inschrift König Recceswinths, der sie 661 erbaute. Die [illegible] Teile sind aus jener Zeit erhalten geblieben. Das wichtigste Baudenkmal jener Zeit aber ist die Kirche St. Pedro de Nava, die von dem Spanier [illegible] und Haupt in ihrer Erbauung in das zweite Jahrzehnt des achten Jahrhunderts versetzt wird. Ganz besondere Aufmerksamkeit erweckt aber die Kirche S. Maria de Naranco, die die älteste germanische Königshalle darstellt. Sie wurde 850 als ein „vom Alter verzehrtes Haus“ der Maria geweiht. Die Zeit ihrer Erbauung ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Das Tafelwerk enthält eine bildliche Wiederherstellung der alten Königshalle, befreit von allem späteren Beiwerk.

Haupt hat auch die Bauwerke der Angelsachsen, Skandinavier und Merowinger erforscht. Die angelsächsische Kunst war, soweit Denkmäler erhalten sind, rein kirchlich. Das Kirchlein in Bradford zeigt rein germanischen Charakter. Einige Türme von mächtiger Wirkung sind mit Steinbalken versehen. Diese zeigen so recht die Beibehaltung der germanischen Holztechnik in den Steinbauten. Von Norwegen wird das Tor der Kirche zu Urnäs vorgeführt. Es ist berühmt durch die Verzierungen, welche eine Verschlingung von Tierleibern darstellen, die auch Merkmale der aus dem 9. Jahrhundert stammenden Wikingerschiffe waren.

Aus der Merowingerzeit sind Schrankenteile mit nordischen Verzierungen erhalten geblieben, die ebenfalls Verschlingungen von Drachen- und Schlangenleibern enthalten. Der Schluß bildet die Torhalle von Lorsch (774), mit der die Renaissance der Karolingerzeit beginnt.

Das Tafelwerk will die Aufmerksamkeit auf die älteste germanische Kunst lenken, die bisher so gut wie unbekannt war; es will besonders eine Lücke ausfüllen, die im Betriebe der höheren Schulen klaffte. Dürfen wir unseren Schulen, die lehrplanmäßig mit der Kunst der Aegypter, Griechen, Römer und Franzosen bekannt gemacht werden, die Kunst unserer Vorfahren vorenthalten? Dieser Krieg, der das germanische Bewußtsein so mächtig erregt hat, wird auch hier Wandel schaffen.

Gerichtssaal.

§ **Elberfeld**, 1. März. Für unzurechnungsfähig wurden vom Gerichtsarzt der Fabrikarbeiter Ewald B. aus Elberfeld und der gewerblose August G. erklärt. G. ist ein großer Freund scharfer Getränke und neigt im Rausch zu rohen Ausschreitungen. Seine Familie kann manch Liedchen davon singen. Eines Abends kam er wieder einmal in „aufgeregtem“ Zustande nach Hause, schwätzte allerlei wirres Zeug und bekam dann plötzlich einen Wutanfall. Mit einem Brotmesser, das auf dem Tische lag, drang er auf seine Frau ein, um sie niederzustechen, traf sie aber nicht. Danach stürzte er sich auf seine schon zu Bett gegangene Stieftochter und stach auf diese ein. Zum Glück verletzte er sie nur unerheblich am Hals, seine Frau aber geriet dermaßen in Angst und Schrecken, daß sie, um dem Unhold zu entkommen, aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße sprang. Mit zerbrochenen Gliedern blieb sie liegen. Man schaffte sie ins Krankenhaus, und erst vor kurzem hat sie es wieder verlassen können. G. ist schon in Irrenanstalten behandelt worden, verfällt nach seiner Entlassung aber immer wieder dem Trunke. Das Gericht sprach ihn auf Grund des Gutachtens des Gerichtsarztes frei. Freigesprochen wurde auch B., der eines kleinen Kohlendiebstahls beschuldigt war, weil er nach ärztlichem Gutachten geisteskrank ist.

Einen dummen Streich machte der Buchhändler Fr. K. aus Elberfeld. Ein Buchhändler in Weißenfeld hatte ihn auf Zahlung eines Betrages von zwei Mark verklagt, die er verweigert hatte, weil er der Meinung war, daß sie mit Unrecht von ihm verlangt würden. Das Amtsgericht sowohl als auch das Landgericht waren anderer Ansicht. Beide Instanzen verurteilten ihn zur Zahlung dieses kleinen Betrages und zur Zahlung der Kosten, die fast genau das Fünfzigfache des Streitgegenstandes ausmachen. K. blieb trotzdem bei seinem Standpunkt, und in seinem Aerger schrieb er an die Weißenfelder Firma einen Brief, in dem er behauptete, sie habe den Prozeß nur gewonnen, weil ihr eidlich vernommener Buchhalter Unwahres beschworen habe. Er werde die Einleitung eines Meineidsverfahrens gegen den Mann veranlassen, wenn sie, die Klägerin, nicht wenigstens einen Teil der Kosten übernehme, die ihm auferlegt worden seien. Die Firma beantwortete den Brief mit Stellung eines Strafantrages wegen versuchter Erpressung. Wegen dieser hatte sich K. heute zu verantworten. Das Gericht sprach ihn frei; es nahm an, daß er nach Rücksprache mit einem Anwalt, vielleicht in mißverständlicher Auffassung der Aussprache, in gutem Glauben gehandelt habe.

Vermischtes.

Der Haß der Albanier gegen die Serben.

Eine tragische Szene, durch die der Haß der Albanier gegen die Serben gut beleuchtet wird, ereignete sich während des letzten Balkankrieges in einem Dorfe Albaniens. Die ganze Bevölkerung war vor den anrückenden serbischen Horden geflohen und hatte sich in die Berge gerettet. Das kleine Dorf lag völlig vereinsamt da. Nur in einem kleinen Häuschen fand der serbische Offizier, der die Soldaten anführte, ein junges Weib, das seine kranke Mutter und sein krankes Kind pflegte. Die Soldaten stürmten unter der Führung des Offiziers in das Haus, um hier zu erfahren, wo sich Eßvorräte befänden, und wohin die Bevölkerung geflohen sei. Die junge Frau war auf keinerlei Weise zu bewegen, irgendwelche Mitteilungen zu machen. Sie erklärte nur, daß sie hiergeblieben sei, um ihre kranke Mutter und ihr Kind, das sie auf den Armen hielt, nicht zu verlassen und bei ihnen treu zu bleiben, selbst wenn es ihr Tod wäre. Nahrungsmittel wären hier nicht vorhanden, da die Dorfbewohner alles Eßbare vor ihrer Flucht verbrannt hätten, um nicht dem verhaßten Feinde einen Dienst zu erweisen. „Du mußt doch aber leben und Nahrungsmittel besitzen“, erwiderte ihr der Offizier. Die Frau gab dies zu, erklärte aber, daß alles versteckt wäre, da es für sie und nicht für ihre Feinde bestimmt sei. Als man ihr nun mit dem Tode drohte, ließ sie sich herbei, Fleischvorräte und Wein herauszuschaffen. Die serbischen Soldaten, die in der Zwischenzeit das Dorf verwüstet und in Brand gesteckt hatten, stürzten sich auf die Nahrungsmittel und auf den Wein. Der Offizier trank aber erst, nachdem die Frau selbst davon getrunken und dem Kinde etwas eingeflößt hatte. Mutig hatte sie selbst das Glas Wein geleert, nur als sie dem Kinde den Becher an die Lippen setzte, schien sie einen Augenblick zu zögern. Nach kurzer Zeit bekam das Kind Krämpfe und starb plötzlich. Der Offizier kam auf den Verdacht, daß der Wein vergiftet war, da auch einige Soldaten plötzlich schwer erkrankten. Triumphierend schrie ihm das Weib zu: „Ja, ich habe ihn vergiftet, um eure Brut auszurotten.“ Die wütenden Soldaten, die ihren Tod vor Augen sahen, stürzten sich auf die Frau und zerhackten sie buchstäblich in Stücke. Mit dem Offizier starben in kurzer Frist 61 Soldaten an dem Gift, das die Albanierin in den Wein getan hatte.

Der Vollmond auf der Einladungskarte.

Die Zeppelinfurcht in London hat allmählich so überhand genommen, daß es wohl keine Erscheinung des täglichen Lebens gibt, in der die Frage „Wird er heute kommen oder nicht?“ nicht eine große und allgemeine Rolle spielt. Auch die in London üblichen Familienmahlzeiten, zu denen viele Gäste aus der Stadt und Umgebung geladen werden, haben unter der Zeppelin-Nervosität zu leiden, da man nicht gern abends auf die Straße geht, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Darum ist es, wie der „Gaulois“ mitteilt, Sitte geworden, auf die Einladungskarten das Wort „Vollmond“ zu schreiben, was bedeutet, daß nach den Wetteraussichten am bezeichneten Abend volles Mondlicht sein werde und daß demgemäß kein Zeppelinüberfall zu erwarten ist.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 1. März. **Fruchtmarkt.**

Weizen 100 kg Höchstpr.	26.70
Roggen 100 kg Höchstpr.	24.70
Hafer 100 kg Höchstpreis	30.00
Gerste 100 kg Höchstpr.	30.00
Heu von Kleearten 100 kg Höchstpreis	M 15.—
Wiesen- und Feldheu 100 kg Höchstpreis	M 13.—
[illegible] Roggen-Langstroh 1000 kg Höchstpreis	M 56.00
Gepreßtes Stroh 1000 kg Höchstpreis	57.50
Flegeldruschstroh 1000 kg Höchstpreis	60.00
Ker. biel. Landwein	[illegible]

Für gebundenes oder gepreßtes Heu ist ein Zuschlag von 60 Pfg. für die 100 kg zulässig.

Kartoffeln 50 kg frei Keller ausschl. Sack 4.35 M

Süßrahmbutter per Pfd. 2.55, Landbutter 2.45, Faßbutter 2.30 M.

Zur Förderung der Lieferung von Gerste und Hafer auf Anweisung der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung darf eine besondere Vergütung gezahlt werden, die, wenn die Ablieferung oder Verladung in der Zeit vom 1. bis 15. März 1916 einschließlich erfolgt, für die Tonne 30 Mark beträgt.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind.

Juristisches.

Nachtschutzmann. Sie können, falls Sie für ½ Jahre angestellt waren, für diese Zeit von der Stadt das Gehalt verlangen und darauf beim Amtsgericht [illegible] Klage erheben. — H. M. Der Höchstpreis gilt unseres Wissens auch für den Metzger. — [illegible] Unleserlich! — Kate. Unseres Erachtens ist das unzulässig und unter Umständen beleidigend. — H. Sch. 50. Das ist kein Grund zur Kündigung. Die Frau ist bis 1. April 1917 an die Wohnung gebunden. — 344. Ja! — G. M. Ja, soweit dies nicht unverhältnismäßig oft geschieht. — [illegible] Abonnent. Wir glauben, daß auch diese Firma als erloschen gilt. — Handelsregister. Die betr. Firmen gelten als Kaufleute, auf welche die Vorschriften des Handelsgesetzbuches Anwendung finden. — H. 60. Teilen Sie dem Betreffenden mit, Sie hätten die Zeitschrift unter Zeugen auf jederzeitigen Widerruf bestellt. Sie hätten die Zeitung dementsprechend längst abbestellt und verweigerten weitere Annahme. — C. K. Ihre Schwester hat im Falle des Konkurses wie jeder Gläubiger Anspruch auf Dividende; sie wird den anderen Gläubigern vorgezogen und erhält vor diesen die Dividende. Wir sind im übrigen der Meinung, daß Ihre Schwester [illegible] die [illegible] kann.

Militärisches.

Kriegsbeschädigter. 1. Ja. 2. Von dem Tage ab, wo die erste Rente gezahlt wird. — Kriegsrente. Militärrente ist staatssteuerfrei. Frei sind ferner Kriegs- und Verstümmelungszulagen. — [illegible] Ja. — [illegible] Die Kriegszeit wird auf die allgemeine Dienstpflicht voll angerechnet. — H. [illegible] Darüber dürfen wir Ihnen während des Krieges keine Auskunft geben. — A. K. 100. Behufs Aufnahme in die Kadettenanstalt soll der Zögling seinem Alter entsprechend entwickelt, vollkommen gesund und frei von allen in die Augen fallenden körperlichen Fehlern, Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu solchen chronischen Krankheiten sein, welche die regelmäßige Ausbildung des Körpers stören könnten. Sein Körperzustand muß zu der Erwartung berechtigen, daß der Untersuchte dereinst zum aktiven Militärdienste geeignet sein werde. Alle aufzunehmenden Knaben müssen das 10. Lebensjahr vollendet, das 15. aber noch nicht überschritten haben. — W. St. Nach kriegsministerieller Bestimmung wird Landsturmpflichtigen der Eintritt als Mitglieder oder Mechaniker beim Kaiserlichen Freiwilligen Automobilkorps nicht mehr gestattet. — 14. Februar 1916. Wenden Sie sich an das dortige städtische Militärbureau, das Ihnen [illegible] genaue Auskunft geben wird. — [illegible] 1916. Zur Vorsicht melden Sie sich beim Bezirksfeldwebel an. — B. L. An das Reichsmarine-Amt. — G. K. 100. Sie können sich jetzt freiwillig melden. — R. W. 100. 1. Nein. 2. Ja. 3. Ja. — M. K. 105. 1. Nein, nur für diejenigen Soldaten, die im Felde waren. 2. Er kommt von selbst zur Entlassung. — Fritz, Elberfeld. Asthmatische Beschwerden geringeren Grades, welche einen schädlichen Einfluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand nicht ausüben. — E. Sch. 301 und Fritz [illegible] Höheren Orts noch nicht verfügt. — O. K. 100. Selbstverständlich. — K. E. 97. 1. Alter 17 Jahre. Meldeschein auf dem Rathaus, Zimmer 54. 2. Wahrscheinlich zum 1. April. 3. Die nächsten Schulen in Wetzlar und Jülich. — K. W. 100. Noch nicht verfügt. — C. W. F. Farbenschwachsichtigkeit. — A. P. 100. Das muß der Kriegspfleger wissen. Wir können die Verhältnisse nicht beurteilen. — A. K. 480. An das Versicherungsbureau. Keine [illegible]. — K. M. Krankhafte Veränderungen an der Wirbelsäule ohne Störung der Bewegungsfähigkeit. — M. G. 100. Das kommt doch auf die Höhe Ihres Einkommens an. Eventuell wenden Sie sich an den dortigen Landrat. — K. 101. Das muß der Militärarzt beurteilen. — E. W. 100. Wenn er später pensioniert wird. — W. B. 117. Lassen Sie sich Meldeschein auf dem Rathause geben und melden sich freiwillig bei einem Regiment. — Privatbeamter. Die Stadt Barmen zahlt an Kriegsunterstützung einschließlich der staatlichen Beihilfe für die Ehefrau 34.50 Mark und für jedes Kind 13.50 Mark. Der weiter gezahlte Teil des Gehalts wird voll abgezogen; erreichen die Bezüge das 1½fache der in Frage kommenden Unterstützung, so fällt letztere ganz fort. — U. K. 10. Hoher Grad von Kropf, wenn das Atemholen durch die Geschwulst allein auch in der Ruhe erschwert wird: dauernd untauglich. — E. B. und E. C. Antwort folgt nach Feststellung im nächsten Briefkasten.

Fahnenflucht.

Roman von Guido Kreutzer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war nur eine formelle Aufforderung — der Aeltere reagierte demgemäß auch nicht. Er neigte nur dankend den Kopf und blieb neben dem runden Tisch stehen, über dem die Ketten elektrischer Glühbirnen hingen. Kaum, daß er den Zylinder aus der Hand legte.

„Ich komme wegen meiner Tochter!“

„Ich werde das gnädige Fräulein sofort von Ihrem Hiersein unterrichten lassen.“

Der Oberleutnant von Brack machte eine Handbewegung nach dem Klingelzug hin, um einen Diener herbei zu rufen . . . doch der Finanzier wehrte mit kurzem Kopfschütteln.

„Bitte noch nicht, das hat ein paar Minuten Zeit; umsomehr, als ich bereits erfuhr, daß meine Tochter sich wieder auf dem Wege der Genesung befindet.“

„Nach der Ansicht des behandelnden Arztes — durchaus.“

Dem Bankdirektor entging die vorsichtige Einschränkung der Antwort. Er achtete nicht darauf. Er sah dem andern mit raschem scharfem Blick in das soldatisch-straffe Gesicht und versetzte ausgreifend:

„Die Situation ist eigenartig, Herr Oberleutnant; und wir stehen an sich wohl nicht in einem Verhältnis, das genügend Unterlagen zu privaten Auseinandersetzungen liefern dürfte.“

Eine wortlos zustimmende Verneigung.

„Dennoch muß ich darum bitten!“

„Ich stehe zur Verfügung!“

Wieder das sekundenlange nervenpeitschende Schweigen.

Der Jüngere lehnte an der Rückfront des großen schwarzen Diplomatenschreibtisches — kaum ein paar Armlängen von dem Finanzier getrennt, dessen verschlossenes Gesicht mit dem kurz geschnittenen Vollbart und der scharfen hakigen Nase sich [illegible] zu verändern begann: — die frostige [illegible] verschwand; wich einer verhaltenen Nervosität.

„Sie sind erstaunt, mich hier zu sehen, Herr von Brack. Es geschieht auf direkten Wunsch meiner Tochter durch Vermittlung ihrer Freundin. Ich bin heut früh eingetroffen und hatte bis vor einer Stunde eine lange Besprechung mit Frau Dyroff. In deren Verlauf erfuhr ich von der Anwesenheit Ihres Herrn Onkels; ich wußte auch, daß ich Sie hier antreffen würde. Trotzdem kam ich . . . oder nein — gerade deswegen.“

„Ich — verstehe — das nicht!“

„Auch nicht, wenn ich Ihnen mitteile, daß die gnädige Frau zu mir sehr . . . aufrichtig war?!“

Der junge Offizier hatte [illegible] den Kopf [illegible].

„Dann . . . noch weniger!“

Sein Gegenüber sah ihn ruhig an. Es war [illegible] — eine bewußte Abwehr in dem Ausdruck der großen grauen Augen.

„Ich meine nicht die Hilfeleistung, die Sie wie auch Ihr Freund . . . Herr von Ostade, nicht wahr? . . . meiner Kitty bei dem Autounfall erwiesen haben. Davon spreche ich nicht. Denn Sie beide würden meinen Dank wohl kaum annehmen; weil Sie einfach eine Kavalierspflicht erfüllten, die bei Leuten Ihrer sozialen Stellung selbstverständlich ist. Ich möchte auch gar nicht auf die seltsam verschlungenen Zufälle eingehen, daß gerade Sie sich meiner Tochter annahmen und daß dies Haus, in dem sie liegt, gerade Ihrem Herrn Onkel gehören muß. Es sind eben unerklärliche Kaprizen des Schicksals oder . . . der Vorsehung!“

Der Kürassier hielt ihn noch immer mit den mißtrauisch finsteren Augen fest. Und sein Feind versetzte lebhafter werdend, indem er unwillkürlich einen Schritt näher trat:

„Wirklich — der Vorsehung, Herr von Brack! Denn auf die Dauer vermögen sich zwei Menschen der gleichen Gesellschaftssphäre ja doch nicht auszuweichen. Einmal treffen sie schon wieder zusammen — so oder so. Und von dem früheren oder späteren Zeitpunkt hängt oft alles ab.“

Er sprach verdammt vorsichtig — übergreifend; als gälte es, stumme Einwände zu beseitigen.

„Wie Sie hier so vor mir stehen, Herr von Brack — ist in Ihnen augenblicklich alles ausgelöscht; bis auf die eine einzige Erinnerung — unser Renkontre im Allenburger „Prinz von Preußen“. Und es erscheint Ihnen ungeheuerlich, daß ich jetzt sozusagen unter vier Augen mit Ihnen zu sprechen wünsche. Sie antworten mir auch kaum das Notwendigste — Sie empfinden jedes Wort als eine Überwindung — Sie sind erstarrt in Ihrer Feindschaft. Denn nicht wahr . . . wenn ich damals nicht noch an demselben Abend Ihrem Kommandeur Mitteilung gemacht hätte — wären Sie nicht seit Wochen aus Ihrer Garnison fort?!“

Der Andere stand finster aufgestrafft.

„Ich habe mein Abschiedsgesuch im Einverständnis mit meinem Herrn Kommandeur zurückgezogen und meine Versetzung in eine andere Garnison beantragt! Ich bleibe aktiv!“

Der Bankier Grusendorf neigte wieder bestätigend den Kopf.

„Ich weiß und — verzeihen Sie noch nachträglich meine Eigenmächtigkeit! — ich war es ja, der Herrn von [illegible] veranlaßte, Ihr Abschiedsgesuch vorerst nicht weiter zu geben. Vielleicht hätte er das sowieso nicht getan; doch ich wenigstens wollte auch das meinige dazu beitragen, Sie vor impulsiven Entschlüssen zu bewahren. Ich freue mich, daß es mir gelang; so brauche ich mir doch für den Rest meines Lebens keine Vorwürfe zu machen, an denen ich wahrscheinlich sehr schwer getragen hätte. Denn Rache“ . . . er [illegible] . . . [illegible] sollte ich wohl rachsüchtig sein?! Überlegen Sie — ein alter Mann!! . . . Es galt einfach, meine gesellschaftliche Stellung zu wahren, die Sie in einer . . . mir jetzt wohlverständlichen . . . Erregung des Augenblicks zu erschüttern versuchten. Das war nur meine Pflicht — vor mir selbst und vor meiner Tochter. Und da Sie die Oeffentlichkeit nicht gescheut hatten, durfte ich es auch nicht tun und wandte mich daher ganz offiziell und korrekt an Ihren Herrn Kommandeur. Was ich nachher privat mit ihm gesprochen habe . . . Sie wissen es jetzt; aber sonst, meine ich, geht es keinen Menschen im ganzen Allenburger Kreise das Geringste an. Und unbesorgt, Herr von Brack, daß diese Affäre nun vielleicht für lange Monate der Umgegend einen gehässigen Gesprächsstoff liefern könnte. Dieser Befürchtung dürfen Sie sich getrost entschlagen. Denn auf die Herren, welche mit mir an dem damaligen Abend in der kleinen Hinterstube im „Prinz von Preußen“ saßen, ist Verlaß! Ich nahm ihnen das Wort ab, zu schweigen. Sie haben es bis heut getan und werden es auch fernerhin tun. Und wenn Sie ein paar Wochen später vielleicht unten im Posenschen oder Westpreußischen sitzen, dann wird niemand sein, der Sie an der Kasinotafel oder mittags bei der Rückkehr vom Truppenübungsplatz mit neugierigen Fragen anfällt.“

Wieder war das verhaltene Schweigen zwischen ihnen. Aber seltsam — als hätten die ruhigen knappen Worte des Finanziers leise unmerklich die zitternde Spannung aufgesogen . . . der junge Offizier war plötzlich ganz ruhig geworden. Gleichmäßig, fast nachdenklich erstaunt. Lag das alles wirklich erst einen kurzen Monat zurück? Was hatte sich mittlerweile da alles zwischen geschoben — an Sorgen und Problemen und neuen brennenden Fragen, vor denen das, was früher geschehen, nicht mehr Recht noch Geltung besaß.

Der Oberleutnant von Brack versetzte:

„Ich weiß das alles, Herr Direktor. Ich habe mich vier Wochen lang in einem verdammt ehrlichen Spiegel gesehen. Da kommt man zu allerlei Entdeckungen, an die man vorher nicht mal im hitzigsten Fieber gedacht hätte. Und seltsam nur, daß man sich vor ihnen gar nicht entsetzt! Vielleicht, weil man sie schon so halb und halb erwartet und endlich froh ist, nicht länger mit sich selbst herumparlamentieren zu brauchen.“

„Das letzte eben war mir unverständlich, Herr von Brack. Doch ich dringe nicht in Sie; denn auch ich habe Vorbehalte, an die ich keinen Außenstehenden rühren lasse. Und vielleicht handelt es sich da um ganz ähnliche Fragen. Nur ich habe den Wunsch, daß zwischen uns alles ausgesprochen wird. Und Sie wollen die Güte haben, mich noch fünf Minuten anzuhören.“

Der alte elegante Herr strich langsam den graumelierten Vollbart nach beiden Seiten, daß das Kinn jählings [illegible] hervorsprang. Es war etwas [illegible] in dieser Bewegung — als [illegible] er Zeit gewinnen oder als suche er nach einem [illegible].

„Sanna von Taynach!“ sagte er endlich laut und halblaut . . . er [illegible] die Worte in das schwingende Schweigen förmlich hinein.

Der Kürassier fuhr auf.

„Weshalb . . . Sanna — von Taynach?!“

Drüben in den großen grauen Männeraugen eine zwingende Offenheit.

„Weil ich von ihr sprechen muß und nicht von der Sanna Dyroff, der ich noch vor einer Stunde gegenübersaß. Die kenne ich nicht. Sanna von Taynach hat an ihrem Hochzeitstage — da sah ich sie zum letztenmal — nicht nur ihren Namen abgelegt, sondern auch ihre Kindheit. Die große Dame, bei der ich heut vormittag den Vorzug hatte, eine Tasse Tee und ein paar Crackneß nehmen zu dürfen, die war mir ein fremder Mensch, die hat aus ihren Mädchenjahren nichts in die Ehe mit herübergenommen . . . nichts . . . Gott sei Dank nichts!!“

Dieses „Gott sei Dank“ war ein tiefes befreiendes Aufatmen.

Der Oberleutnant von Brack jedoch achtete nicht darauf. Sein Gesicht hatte sich jählings wieder verdüstert.

„Ich verstehe nicht, weshalb Sie über diese Veränderung so glücklich sind, Herr Direktor! Ich verstehe nicht, wieso . . .“

„Glücklich!“ — wiederholte der Bankier Grusendorf; es schien, als sinne er dem Wort nach. — „Glücklich . . . sagten Sie!“

Dann rann ein trübes Lächeln um seine Lippen — ein Lächeln, unter dem das sonst so beherrschte Gesicht müde wurde.

„Ja, Sie haben recht . . . ich bin glücklich; ich bin erlöst; ich hab mich wiedergefunden. Wissen Sie aber, an wen ich mich verloren hatte? . . . ahnen Sie das, Herr? . . . Nein — Sie nicht und keiner rings auf der Welt. Ihnen aber will ich es sagen — gerade Ihnen, weil ich weiß, daß Sie mein Geheimnis hüten werden wie ein Totverbrechen . . . Wissen Sie, wer die einzige Frau war, an die ich mich je im Leben verloren hatte?“

Er stand vorgebeugt. Nicht mehr die eisige Gelassenheit, nicht mehr auch die überlegene Ruhe — rasender Kampf und Widerwehr in den harten grauen Augen. Und zwischen den Zähnen die Stimme rauh, heiser . . . als säße ihm eine würgende Faust an der Kehle.

„Sanna von Taynach!“

Henning von Brack war zurückgetaumelt, wie von einem brutalen Schlag mitten ins Gesicht getroffen.

Waren die drei Worte wirklich gefallen? Waren sie nicht vielleicht nur eine Narretei — ein Spuk — eine Halluzination? (Fortsetzung folgt.)

Pinofluol

[illegible]

Preis M 1.25 · [illegible]

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

28. Februar. Guſtav Frieſe, Wirt, 67 J., Kampſtr. 80. — Otto Hünninghaus, Berufsgenoſſenſch.-Beamt. a. D., 57 J., Brinzenſtraße 43. — Sophie geb. Grob, 70 J., Wwe. von Bandwirker Heinrich Adolphs, Hochſtr. 78. — Joſeph Birnich, Kaufmann, 62 J., Köln. — Erna Bergs, 12 J., Cronenbergerſtr. 94. — Paul Hungard, 1 J. 5 Mon., Schuſterſtr. 36. — Wilhelmine geb. Grau, 90 J., Witwe von Tagelöhner Friedrich Zander, Nützenbergerſtraße 250. — Karl Heinrich, Invalide, 57 J., Goetheſtr. Nr. 8. — Gottlied Hellmannsberger, Brauereidirektor, 49 J., Ronsdorferſtr. 90.

Wir erhielten von seinem Leutnant und Kompagnieführer die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Vetter und Neffe

Musketier

Siegfried Richter

vom Infanterie-Regt. Nr. 150, 11. Komp.

am 22. Februar, morgens 2 Uhr, im blühenden Alter von 22 Jahren durch Granatsplitter in den Kopf den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

In tiefer Trauer:

Familie Hugo Richter.

Elberfeld, Opladen, Langenberg, Frankreich, Auf dem Schme, Kruckel, den 1. März 1916.

In der Nacht vom 21. zum 22. Febr. erlitt durch einen Granatsplitter unser treuer Kamerad

Musketier

Siegfried Richter

den Heldentod für das Vaterland. Sein Andenken wird uns stets teuer sein.

Die Elberfelder und Barmer der 11. Kompagnie Infanterie-Regiment Nr. 150:

Uffz. Meyer,
Uffz. Lenz,
Gefr. Hennemann,
Spielmann Bieg,
Musket. vom Holt,
Musket. Kreitzberg,
Musket. Külchen,
Musket. Jöcker,
Musket. Eicken.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 1½ Uhr nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Schwiegertochter, die

Ehefrau Arnold Huth

Julie geb. Tang

im Alter von 38 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Arnold Huth.

Sonnborn, den 1. März 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. März, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause am Thurn Nr. 14 aus statt.

g87

Den Berg hab' ich erstiegen,
Der euch noch müde macht,
Ihr Lieben weinet nicht,
Ich werd' zur Ruh' gebracht.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 9½ Uhr nach kurzem schwerem Krankenlager, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, unsere herzensgute, treusorgende Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Wilh. Reich,

Magdalene geb. **Wetzler,**

im beinahe vollendeten 74. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Elberfeld, Cöln, Küppersteg, Wesel, Toledo (Ohio), Solingen, den 1. März 1916.

Die Beerdigung findet Samstag den 4. März, vormittags 9½ Uhr, von der Kapelle des neuen lutherischen Friedhofes am Brettchen aus statt.

Einen besonders billigen Hut,

der manchen doppelt so teuren aussticht, erhalten Sie, wenn Sie Formen (von der billigsten Linon- bis zur feinsten Strohform) nebst Blumen, Borden usw. bei uns kaufen. — Wiederverkäufern hoher Nachlaß! 18185

Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Schelkes, Kipdorf 83 u. 86.

Am 27. Februar verschied

Herr Direktor

Gottlieb Hellmannsberger

der vom 1. Oktober 1900 ab 8 Jahre lang unserem Vorstand und dann bis zu seinem Tode unserer Verwaltung als Mitglied des Aufsichtsrates angehörte.

Während der vielen Jahre, die der Verstorbene in der Direktion unseres Unternehmens tätig war, hat er diesem jederzeit seine ganze Kraft gewidmet und auch später als Mitglied des Aufsichtsrates sein reiches Wissen und Können in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt, so daß sein Tod einen schweren Verlust für uns bedeutet.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben Freund und Kollegen, den wir infolge seines offenen, geraden Charakters und seines liebenswürdigen, gewinnenden Wesens jederzeit hochschätzten und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dresden und **Frankfurt a. M.,** 29. Februar 1916.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Hofbierbrauerei Schöfferhof & Frankfurter Bürgerbrauerei
Aktiengesellschaft zu Frankfurt a. M. d7144

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden und bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter bewiesene Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere dem Herrn Pastor Kolfhaus für die trostreichen Worte, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Otto Scharpenack.

Elberfeld, den 1. März 1916.

Am 1. März 1916 Nr. I c R 4926 (Ch. I. 1/3. 16 KRA.) iſt eine Bekanntmachung erſchienen betreffend „Beſtandserhebung und Beſchlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung." Die Bekanntmachung iſt in den Regierungsamtsblättern und durch Anſchlag veröffentlicht und kann auch bei den Polizeiverwaltungen eingeſehen werden. b7138

Stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps.

Am 1. März 1916 Nr. I c R 4790 (Ch. II 1/1. 16 KRA.) iſt eine Bekanntmachung erſchienen betreffend Höchſtpreiſe für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbſtoffgewinnung geeignetes Kaſtanienholz. Die Bekanntmachung iſt in den Regierungsamtsblättern und durch Anſchlag veröffentlicht und kann auch bei den Polizeiverwaltungen eingeſehen werden. b7138

Stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps.

Verkäufe

Immobilien

Kleines Haus

mit Nebengebäude u. Hofraum, 1 Minute von der mittleren Königſtraße entfernt, paſſend für jeden Handwerker oder Pferdebeſitzer, bei ganz geringer Anzahlung an ordentl. Leute bald zu verk. Das Anweſen iſt kanaliſiert und befindet ſich in beſtem Zuſt. Die Hypothek iſt Eigentümerhypothek, und bleibt die ganze Reſtkaufſumme zum billigen Zinsfuß ſtehen. Angebote unt. E 8709 an die Geſchäftsſt.

Ladengeſchäft,

ſehr gute Exiſtenz, ganz beſonders geeignet für Kriegsinval., nachw. ſehr rent., Umſt. h. bill. zu verk. Einige tauſend Mark erforderl. Off. u. B 79 an die Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. †

Maschinen

Leitſpindel-Drehbänke,

150, 200, 220, 250 Spitzenhöhe, Shapingmaſchinen, 275, 400, 450 Hub, Hobelmaſchinen 1000×600, 2000×650 mm, Bohrmaſchinen, Schleifmaſchinen u. alle ander. Werkzeugmaſchinen billigſt abzg.

Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161. 277b

½ PS. Wechſelſtr.-Motor

billig zu verkaufen. — Elberfeld, Lucasſtraße Nr. 9.

Kreuzhaſpel für Handantrieb zu verk. Barmen, Hochſtraße 46. †

Schraubſtöcke,

Feldſchmiede, Ambos und Drehbank, Hebelſchneidklluppe billig zu verkaufen. — Barmen-R., Gartenſtraße Nr. 8. †

Gebr. Nähmaſch. 30 M. z. verk. Mechaniker Diehl, E. Königſtr. 3.

*Nähm., ſ. gut näh., f. 15 Mk. E., A. Kloßbahn 13a, I. Hdl.

Musikinstrumente

Unzugsh. gebr. Piano zu verk. Barmen, Luiſenſtr. 28, 2. Et. †

Piano, gebr. 280—350, mit Garantie, zu verk. Arthur Lehmann, Pianof., Barmen, Haſpelerſtr. 6.

Ein gebr., ſchwarzes 18065

Piano,

aus Miete zurückgenommen, ſehr billig unter Garantie abzugeb. Pianogeſchäft Guſtav Weiſchet, Elberfeld, Königſtraße 23.

Harmonium, echt Nßb., m. 5 R., eingt., f. 120 Mark. Karl Bongardt, B., Allee 131.

Mobiliar

Theke und Fenſtervorſatz zu vk. Elb., Reviandtſtr. 47, Lackner.

Büro-Einrichtung

wegen Einberufung zu verkauf. Zu beſicht. morg. 9—11 Uhr: Barmen, Winklerſtr. 6, parr. †

Sehr elegante 2260

4-Zimmer-Einrichtung

zu äußerſt billigem Preiſe abzug. Bachmann & Co., Möbelgeſch., Barmen, Carlſtraße 31/33.

Prachtv. Schlafz.-Einr. ſof. b. zu verk. Beſicht. von 1—3 Uhr. Händler verb. E., Ernſtſtr. 5, p.

Schlafzimm. (weiß lackiert)

kompl., mit echtem Marmor 2 Stühle u. Matr., 225 Mark. Elbf., Hofkamp 35, II. k4703

W. Umzugs ſof. billig zu verk.: Küchen- u. Schlz.-Möbel, 1ſchl. Bett, Kinderklappſt., Klappwag. Elberfeld, Karlſtr. 52, 1. Et.

2 Bettſtellen mit Matr. für 18 Mark. Elbf., Marienſtr. 16, p.

1ſchl. Bettſtelle mit neu. Matr. zu verk. Näh. E., Bachſtr. 37.

Bettſt. m. u. ohne Matr., Ober- u. Unterbettz., Küchengeräte, 1 Hausaltar u. verſch. Bilder b. zu verk. Elbf., Bachſtr. 75, I.

½ Daunen-Oberb. u. 2 Kiſſen 36 M. E., Friedrichſt. 32, Hettenl. 1204

*Gut erh. 1½ ſchl. Bettſt. m. M., ev. Bettz., Klappſch. E. Blumenſt. 39.

Gut erh. Eisſchrank u. bequem. Polſterſeſſel zu verkaufen. Vohwinkel, Bergſtr. 5, I. g170

2 gut erh. Nußb.-Bettſtell. nebſt paſſ. Nachtſchränkchen bill. zu vk. † Näh. in der Geſchäftsſt. ſ30

Gr. u. kl. Kldſchr., Waſchk., 2 engl. Bett. m. Aufl.-M., Bettz., eich. u. nußb. Schrbt., Spieg. m. Konſ. b. E., Ludwigſt. 15, pt. Lag.

*G. erh. Möb., Bettſt. m. M., Herd b. E., Friedrichſt. 30a, p., Lg.

* 1 gr. Kldſchr., 1½ ſchl. Bett, 1 Mantelofen, 2 gr. Vogelbauer, Chaiſelongue. Händler verbet. Elberfeld, Deweerthſtr. 106.

2 Kleiderſchr., Mantelofen u. 4 Bettſt. mit Matr. zu verkauf. Lackner, Elbf., Reviandtſtr. 47.

Küchenſchr., Anr., Schubſchr. b. Elberfeld, Sophienſtr. 15, II.

Prachtv. Sofa Umſtände hld. ſof. f. 19 Mk. E., Carnapſtr. 28, Tor.

Moderne Sofas,

Plüſch- u. Lederſofas 20, 25, 30 Mk. Chaiſel. Lag. E., Grünſtr. 16

*Chaiſel. 25, Bettſt. m. M. 15, Küchenbüf., Küchenſchr. 18, Sofa, Herd 25. E., Albrechtſtr. 4, L.

Gut erh. Küchentiſch b. zu verk. Schütte, Elberfeld, Ernſtſtr. 8.

Große Schneidertiſche zu verk. E., Heideſtr. 25, pt.

† Umzugshalber zu verkaufen: Spiegel-Garderobehalter, Chaiſelong., Ausziehtiſch, Kleiderbüſte, verſtellb. Kinderſchreibpult, 3ſitz. Wagen (Break für Ziegenbock), 2ſitz Stuhlſchlitten, 2 Plüſchſeſſel, f. neues Harmonium. Zu beſ. B., Siegesſt. 4a, I, Eing. d. Tor

Ein faſt neuer 2056a

Regulierofen

zu verkaufen. Näheres Barmen, Untere Lichtenplatzerſtraße 67.

Wegen Umzugs 1 Gasbackofen u. eleg. Uebergardinen b. zu vk. Elberfeld, Wülfingſtraße 4.

4l. Gash., Gasl. u. K.-Klappw. billig E., Diſtelbeckerſtr. 18.

6armiger elektriſcher 2071a

Bronce-Kronleuchter

faſt neu, ſehr billig abzugeben. Guſtav Bremme, B., Ottoſtr. 1.

Je ein Leuchter für Gas u. Elektr. billig abzug. Elbf., Uellendahlerſtr. 10, II.

Gr. Zinkbadewanne b. zu verk. Barmen, Baumhofſtraße 1, I. †

Verschiedene

Flach- u. Kaſtenwagen,

1- und 2ſpännig, 25—30 Ztr., b. zu vk. E., Reviandtſtr. 49a.

Kinderwagen billig zu verkauf. Elberf., Ottenbrucherſtr. 22, I.

Velourt. Vollſt., neu 130, f. 20 Mk. zu vk. E., Hofaue 36, III.

Konfirm.-Anzug für 20 Mk. zu verk. E., Arrenbergerſtr. 17, I.

Wir bieten an verwendungsfrei:

20000 Pfd. Nr. 10r 2fach Baumwolle,

roh, Auslandsgarn, f. l. fr. Engels & Dörner, Elberf.

Weiße Nähſeide 1303 unt. Preis zu vk. Schr. Anfr. u. B 4292 an Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. †

200 Pfd. 50/2 coul. l. Sing., 500 Pfd. 80/2 coul. ×Sp., † 150 Kg. 15 mm Imitat, roh, 150 Kg. dto. Kunſtwolle, grau, zu vk. Ang. m. Preis u. B 4386 an Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Kunſtſeide,

roh, coul. und ſchwarz, preiswert abzugeben. Anfragen unt. E 8721 an die Geſchäftsſtelle.

2000 Ko. Bindfaden,

2fach Hanf, ohne Belegſchein preisw. abzug., freibl. Elberf., Mühlenſtraße Nr. 9.

300 Kg. b'woll. und leinene **Bänder** † billig zu vk. Ang. u. B 4385 an Geſchäftsſtelle B., Neuerweg 57.

Gutes Wieſenheu

bei ſofortiger Abnahme zu verk. Furagehandlung Herm. Leimbach, Elberfeld, Hochſtraße 77. Telephon 2843. k4700

250 Flaſchen feiner alter † **Douro-Portwein** à 3.50 Mk. zu verkauf. Barmen, Fiſchertalerſtraße Nr. 82a.

Tiere

Mittelſchwere braune Stute billig zu verkaufen. Sonnborn, Am Sonnenbrunnen 25.

2 Arbeits-Ackerpferde billig. † Langenberg, Voßkuhlſtraße 42.

Schweres Ackerpferd † billig zu verkaufen. Näheres in der Geſchäftsſt. ſ31

Flotter Fuchspony, 1,52 hoch, billig zu verkaufen. Barmen, Oberdörnen 31. †

Hochtrag. Kuh zu vk. Villa Foreſta, Barmen. †

Erhalte Donnerstag morgen eine große Auswahl

Ia hochtragende Sauen.

Käufer ladet ein g170

Ernſt Bremkamp, Vohwinkel, Bahnſtr. 99. Fernſpr. Dornap 16.

Deutſch. Schäferhund ſ. bill. B., Bockſledder- u. Föhrenſtr.-Ecke. †

Kräft. Ziehhund

zu verkaufen. ſ24 Kohlfurterbrücke Nr. 11c.

Ausgebild., äuß. wachſ. deutſche Schäferhündin in nur gute H. abzug. Ang. u. E 8732 an Geſchſt.

Zwergwinſcher, Hünd., billig zu vk. E., Berlinerſtr. 60a, Koch.

Zwergwinſcher zu verk. Elberfeld, Wieſenſtr. 23, part.

1 Hahn, 10 Hühner zu verk. Elberf., Bachſtr. 63.

*Zier- u. Brieftauben, jg. Hahnen, fr. Eier bill. E., Geſundheitſtr. 5.

Kaufgesuche

Wirtſchaft

auf dem Lande mit 3—4 Morg. Ackerland, mögl. ſandig. Boden, zu kaufen geſucht. Angeb. von Selbſt-Anbietern u. B 4379 an Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. †

Zu kaufen geſucht:

Gleichſtrom-Dynamo,

220 Volt, ca. 50 Amp., 1000 bis 1400 Touren, neu od. ſehr gut erhalten. Ang. u. B 4390 an Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57. †

Gleichſtrom-Motor,

2—3 HP, 110 Volt, mit Anlaſſer, zu kaufen geſucht. — Gefl. Angebote unt. L 133 an Filiale Barmen, Allee 171. 278b

Drehbänke,

Fräs-, Hobel-, Bohr- und Shaping-Maſchinen,

Treibriemen

ſowie alle anderen Werkzeugmaſchinen kauft 276b

Carl Friemann jr., Barmen.

Gut erhaltener 2073a

Bandſtuhl,

geteilt, 48 Gg., zu kaufen geſ. Angeb. unt. B 78 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57.

Kl. Sickenmaſch. zu kf. geſ. Vohwinkel, Königſtraße 33, Schloſſerei. g170

Kopierpreſſe geſ. Ang. u. F 10 an die Fil. Vohwinkel. g170

Piano,

ſchwarz, gut erh., zu k. geſ. Pr.-Ang. u. E 8755 an Geſchſt.

Gebr. Pianino bis 200 M. zu k. Off. u. E 9112 an die Geſchſt.

Eßzimmer,

echt Eiche, wenig gebr., kompl., zu kaufen geſucht. Angebote m. Preisangabe bis zum 4. März unter E 8754 an die Geſchſt.

Gebrauchte Mandoline, Mandola und Gitarre billig zu kaufen geſ. Schriftl. Angebote an J. Schoene, Elb., Kaſinogartenſtraße 17, II.

Wenig gebr. Schlafz. u. Küchen-Einrichtung von Brautpaar zu k. geſ. Ang. u. B 4389 an die Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. †

Möbel. Kaufe Holz- u. Polſtermöbel, Stühle, Kochherde, Matratzendrelle, Bettbarch., Reſte und ganze Läger zu angem. Pr. Auch gut erh., gebr. Möbel werd. angek., ſof. es ſich um ganze Haush od. Zimmer u. ſonſt gr. Poſt. hand. F. C. Müller, B., gr. Flurſt. 15. T. 2230 1970a

Plüſch-Ruhebett, Sofa mit Umbau oder Sofa-Garnitur zu kaufen geſucht. — Barmen, Sonntagſtraße Nr. 40, part.

Möbel, Betten,

Herde, ſowie ganze Einricht., auch Kleider, Schuhe kauft zu den allerhöchſten Preiſen †

Löw, Barmen-R., Werléſtr. 18, Telephon 5222.

Sofa und Vertiko zu kaufen geſucht. Angeb. unter E 8708 an die Geſchäftsſtelle.

Ein Liegeſtuhl zu kaufen geſ. Elberf., Eſchenbeckerſtraße 9, I.

Flachwagen,

30—40 Zentner, zu kaufen geſ. Angebote mit Preis an Willy Engels, Beyenburg. ſ3

Gut erh. Klappwagen zu kaufen geſ. Elb., Brunnenſtr. 28, III.

Zu beachten!

Für getrag. Herr.-, Dam.- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäſche uſw. zahle d. hchſt. Preiſe. Schwarz & Liebermann, E., Ludwigſtr. 2.

Für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Leib- u. Bettwäſche zahlt hohe Preiſe nur

Singer, — Barmen, — Bredderſtr. 63.

Karte genügt. Komme pünktl. †

Gut erh. Anzug, ſtarke Fig., 1,14 m Weite, Gr. 1,69, zu kf. geſ. Ang. u. E 8705 an die Geſchſt.

* Steinmarder-Pelz geſ. Angeb. m. Preis u. E 8736 Geſchſt.

Gummiband

in einer Breite von 4—10 mm, dunkelfarbig oder ſchwarz, kaufen gegen ſofortige Kaſſe ſ148 Gebr. Braun, Lüttringhauſen.

Kunſtſeide

zu kaufen geſucht. Angebote u. E 8779 an die Geſchäftsſtelle.

Miedergurtband,

Stoßtressen u. Nahtbänder (auch ähnliche Artikel) werden in größten, auch in kleinen Posten, gegen sofortige Kassa zu kaufen gesucht. k4650

Julius Ulmann, Elberfeld,
Neubau, Hofaue Nr. 85.

Zahle hohe Preiſe!

Woll. Strümpfe, Lumpen, Knochen, Neutuch u. Metalle. Elb., Südſtraße 33, durchs Tor.

Säcke!

Wie bekannt, bezahle für alle Sorten einen hohen Preis. Beſtellungen erbittet J. Grünberg, Elberfeld, Albrechtſtraße 30.

Lederabfälle

kauft jeden Poſten. Angeb. unt. E 2176 an die Geſchäftsſtelle.

Hoſenträger-Lederſtangen u. Abfalleder zu kaufen geſ. Angeb. unter E 8727 an die Geſchſt.

Künſtl. Zähne

und Gebiſſe kauft zu höchſten Tagespreiſen Singer, Elberf., Wilhelmſtraße Nr. 30.

Größere Posten gebrauchte

Bretter u. Latten

zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten unt. E 1334 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 1359

Lexikon Latein-Deutſch zu kf. geſ. Ang. u. B 69 Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 2056a

Gr. Schließkorb zu kaufen geſ. Ang. u. E 1329 an die Geſchſt.

Kunstseide,

roh oder gebleicht, 130—350 deniers zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Provenienz erbeten unter E 387 F an Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiburg i. B. a208

Aeltere Briefmarkenſammlung

zu kaufen geſucht.

Offerten unter E 8768 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes.

Sofort zu kaufen geſucht:

15–20 000 kg S. M. Stahl,
90–100 Kg. Feſtigkeit. f288
Fernſpr. Nr. 1683 Remſcheid.

Milch, jedes Quantum, ſucht Molkerei Sanitas, Elberfeld, Weberſtraße 45. *

Großer Poſten grüne b7134
Olivenölſeife
ſofort zu kaufen geſ. Ang. mit Angabe des Preiſes und Fettgehalts unt. Nr. 365 an die Geſchäftsſtelle des Düſſeldorfer General-Anzeigers, Hilden.

Gutes Pferd,
1,55 bis 1,65 hoch, zu k. geſ. * Ang. u. E 8752 an die Geſchſt.

Kleiner zahmer Affe
zu kaufen geſucht. Ang. m. Pr. unter E 8723 an die Geſchſt. *

Stellenangebote

Männliche

Für das Kontor einer größeren Werkzeugfabrik in Cronenberg wird jüngerer f162
Herr
(militärfrei) oder Dame für Kontorarbeiten geſucht. Gefl. Angebote mit Zeugnisabſchriften u. E 1831 an die Geſchſt. erb.

Für Fakturen- u. Verſandpoſten
militärfr. Herr,
evtl. älterer Herr, geſucht. Ang. unt. B 80 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 1950

Zum möglichſt ſofortigen Eintritt wird für meine Verſandabteilung ein mit den einſchlägigen Arbeiten gut vertrauter
Expedient
geſucht. Angeb. mit Zeugnisabſchriften, Gehaltsanſprüchen und früheſtem Eintrittstermin erbitt. Ferd. Bonider, Mettmann. f158

Zum ſofortigen Eintritt werden militärfreie kaufmänniſche
Angeſtellte
für ein Manufakturwaren-Engroslager geſucht. Nur ſolche Bewerber, die bereits in der Manufakturwarenbranche gearbeitet, wollen ſich unter Angabe der Gehaltsanſprüche meld. unt. B 1831 an die Geſchäftsſt. t4671

Zum ſofortigen Eintritt t4709
Maſchinenſchr.
(Underwood) geſ. Gerichtstaxator Koepchen, Elberfeld.

Bautechniker
ſofort geſucht. — Angeb. unter B 76 an die Geſchäftsſt. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 2060a

Mandola-
od. perfekt. Mandolinenſpieler für Stammel g. Off. E 8703 Geſch. *

Tüchtige b7141
Bandwirker
zum ſofortigen Eintritt für dauernde Beſchäftig. geſucht.
J. Heymann,
Mech. Bandweberei,
Fürth in Bayern.

Tüchtige t4690
Bandwirker oder Bandwirkerinnen
geſ. Näh. E., Kluſerſtraße 17.

Bandwirkergeſellen
für Schachten- und Maſchinenarbeit, Seide und Kunſtſeide, ſofort geſucht. Lange Ketten. Barmen-Wichlinghauſen, Burgſtraße Nr. 37/43. a519

[illegible] t4706
Durchſchnittsarbeiter
[illegible] Schnitte u. Stanzen herzuſtellen, ſofort gegen guten Lohn geſucht. — Zu erfragen in der Geſchäftsſtelle. f471

Einen tüchtigen
Friſeurgehilfen,
[illegible] auch etwas Haar-Arbeit [illegible], ſucht Paul Köhler, [illegible]feld, Telephon 983, [illegible] 68. Auch Kriegsinvalid. werden berückſichtigt. f363

Tüchtiger Friſeurgehilfe
[illegible] geſ. Lohn 45 Mk. Rich. [illegible] B.-W., Huldaſtr. 37a. †

[illegible] Friſeurgehilfe od. Volontär u. [illegible] Lehrling geſ. Friedr. [illegible], Ronsdorf, Mittelſt. 41

Tücht. Friſeurgehilfe
ſofort geſucht. — Emil Rinke, Schwelm, [illegible] 36.

Tücht. Friſeurgehilfe
ſofort geſ. Wochenlohn 18 Mk. u. freier Station. Carl Haſenberg, Wülfrath, Heumarkt 1.

Tücht. Friſeurgehilfe
[illegible] ſofort geſ. [illegible] Königſtraße 19.

Mehrere tücht. Rockarbeiter
(Tarif Ia) per sofort gesucht. d7137
Overbeck & Weller, Essen.

Gewandte Tagschneider
(Tarif I) per sofort gesucht. d7137
Overbeck & Weller, Essen.

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, militärfreier
Stahlrolladen-Monteur
gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnissen unter E 2175 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. a487

Erfahrener
Maschinen-Meister
gesucht, der genau vertraut ist mit der elektr. Licht- und Kraft-Anlage, Personen- und Lasten-Aufzug, Eismaschine u. s. w. Militärfreie Bewerber, die bereits in gleichen Stellungen, möglichst im Warenhaus, tätig waren, wollen gefälligst ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. a92
Theodor Althoff, Dortmund.

Tüchtige Schneider
auf Jackenkleider ſucht Oswald Hahn Nachf., E., Schleuſenſt. 2*

Tücht. Rockarbeiter
für dauernde Beſchäftigung, I. Tarif, auf Werkſtelle oder außer dem Hauſe geſucht. 2035a
Hermann Weiß,
Barmen, Heubruch.

Schneider auf Waffenröcke geſ.* Mertens, E., Franzenſtr. 40a.

Tücht. Bügler für ſof. geſucht. Elberfeld, Weſtſtraße 29. *

Jüngerer Schuhmachergehilfe ſof. geſ. Barmen, Allee 60. *

Schuhmacher geſucht. Klimper, Elberfeld, Berlinerſtraße 72. *

Suche jg. Mann, gel. Schuhm., w. ſich im Schäftem. ausb. will. H. A. Stall jr., B., Schuchardſt. 31†

Tüchtige Schreiner
auf dauernde Arbeit ſofort geſ.
Klein & Jonas,
Zimmermeiſter,
Barmen-Rittershauſen. 2030a

Tüchtige, ſolide Anſtreichergehilfen geſ. Elb., Geſenbergſtr. 8. *

Ein Monteur
ſowie
Schloſſer und Hilfsarbeiter
auf Eiſenkonſtruktionen für dauernde und lohnende Beſchäftigung geſucht. g110
Friedrich Hus, Sprockhövel.

Tücht. Inſtallateure
ſofort geſucht. C. W. Herzogenrath, Elberfeld. t4708

Erfahrene ältere ſowie auch jüngere a487
Inſtallateure
für beſſere ſanitäre Anlagen geſucht. Angebote, auch Kriegsbeſchädigter, mit Lohnanſprüchen zu ſenden an
A. Wolfferts, Düſſeldorf,
Poſtfach 31.

Tüchtige f36
Schloſſer
finden noch ſofort dauernde u. lohnende Beſchäftigung bei
C. W. Stöcker, Gräfrath.

Zum ſofortigen Eintritt für dauernde Beſchäftigung bei gutem Lohn geſucht tüchtige
Dreher, Werkzeugſchloſſer ſowie Einrichter
für Drehbänke. g170
Hamann-Werke G. m. b. H., Vohwinkel.

Gußſchleifer
für dauernde Beſchäftigung geſucht. Eiſen- und Stahlwerke H. Bovermann Nachf., G. m. b. H., Gevelsberg. f56

Tüchtige 2069a
Maſchinenſchloſſer
ſowie ein
Maſchinenſchmied
geſucht.
Robert Zinn & Co., G. m. b. H., Barmen, Ewaldſtr. 1a. Werk 2.

Ordentlicher f162
Härter,
welcher Hämmer härten kann, für dauernde Beſchäftigung geſ. Ludw. Schniewind & Cie., G. m. b. H., Cronenfeld.

Zum ſofortigen Eintritt wird ein tüchtiger 2045a
Maſchinenſchleifer
geſucht.
Johannes Koch & Co., Barmen, Marmorwarenfabrik.

Einige gelernte g124
Maſchinenſchloſſer
für Reparaturarbeiten gegen hohen Lohn ſofort geſucht. — Friedr. Carl v. Bruck, Velbert.

Tüchtige, kräftige b7139
Hilfsarbeiter
für Aufſtellung von Eiſenbauten ſofort geſucht. Meldungen beim Pförtner der Eiſenhütte I.
Gutehoffnungshütte, Oberhauſen (Rheinl.).

Kräftiger, junger Mann für Bäckereinebenarbeiten ſofort geſucht. Ed. Bockhacker, Elbf., Deweerthſtraße Nr. 37. *

Tüchtiger Geſelle
als Erſter geſucht. 2081a
Walter Rebensburg,
Dampfwurſtfabrik,
Barmen, Rödigerſtraße Nr. 6.

Metzgergeſelle
für ſofort geſucht. *
Alb. Plate, Elberfeld.

Ich ſuche zum baldigen Eintritt einen in allen Arbeiten erfahrenen f35
Gärtner
in dauernde Stellung.
C. W. Stöcker, Gräfrath.

Gärtner.
Einf., ſol., erf. Gärtner, militärfrei, in Gemüſe u. Blumenzucht erfahren, zum baldigen Eintritt geſ. Frau Hugo Wiebager, Hückeswagen. f34

Ordentlicher, zuverläſſiger
Packer
geſucht. t4702
Wolf & Bamberger, Elberfeld.

*Bettfedern-Fabrik ſucht ſofort fachkund. Packer oder Arbeiter. Elberfeld, Nellendahlerſtraße 6.

Ordl. Lagerarbeiter
geſucht. Schreiner bevorzugt. — Herm. Kroeber, G. m. b. H., Lager Bahnhof Ottenbr. t4697

Ordentl. Junge
von 16 bis 18 Jahren zum bald. Eintritt geſucht. Näheres Elberfeld, [illegible] 50.

Mehrere junge Leute
von 15–17 Jahren für leichte Dreharbeit geſ. Friedr. Meyer, E., Geſundheitſtr. 108. t4701

Jugendl. Arbeiter geſucht. Elbf., Harmonieſtr. 3.*

Ordentlicher Junge von 14–15 Jahren für leichte, dauernde Beſchäftigung geſucht. Haas, Elberfeld, Feldſtraße 3.*

Schulfreier Junge zum Milchtragen ſofort od. bald geſucht. Elbf., Weberſtr. 45. *

Milchjunge oder Mädchen ſofort geſ. Wilh. Kaiſer, Aprath, nahe Grenze Schützenhaus. *

Ordl. Laufjunge
ſofort geſucht.
Elberfeld, Aue 34. t4707

Lehrling
für Anwaltsbureau für ſofort oder 1. April geſucht. Angeb. unter B 73 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 2068a

Fabrikgeſchäft in Unterbarmen ſucht aufgeweckten t4698
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbſtgeſchr. Angeb. u. E 1338 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Ordentlicher Junge aus guter Familie für bald als b7145
Kellnerlehrling
von erſtklaſſigem Hotel geſucht. Günſtige Bedingungen. Bewerb. unter E 2178 an die Geſchſt.

Weibliche

Ein größeres Fabrikgeſchäft der Bandbranche ſucht per ſofort eine Dame für f363
Schreibmaſchine und Fakturenpoſten.
Angeb. mit Lebensl., Gehaltsanſpr. und Zeugnisabſchr. unt. E 2153 an die Geſchäftsſtelle.

Für ein Barmer Geſchäft wird tücht., zuverläſſ. Fräulein geſ., welches mit Buchführ., Schreibmaſchine u. Stenographie gut vertraut iſt. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsanſpr. u. 7247 an d. Filiale Barm., Berlinerſtr. 26. Bew. von Anfäng. f. zweckl. †

Bureauaushilfe f. Schreibmaſch.-Arbeiten geſ. * Ang. u. E 8728 an die Geſchſt.

Für mein größeres g232
Lebensmittel- und Haushaltwaren-Geſchäft
ſuche für ſofort oder bald eine tüchtige, zuverl., evang., jüng.
Verkäuferin
mit guten Zeugniſſen. Sonntags ganz geſchloſſen. Angebote mit Zeugnisabſchriften u. Gehaltsanſprüchen bei freier Station u. E 2168 an die Geſchäftsſt. erb.

Tücht. Haus- u. Maſch.-Näh. a. Hoſen. E., Humboldtſtr. 18a. *

* Tücht. Maſch.-Näh. a. beſſ. Arb.-Hoſen a. d. H. geſ. E., Wupperſt. 27, I.

Tücht. Maſch. Näh. auf d. Joppen geſ. Elbf., Franzenſtr. 40a. *

Kettenſchererin
für Hoſenträgerbänder geſucht. Berlin & Borenberg, Barmen-Wichl., Lothringerſtr. 2

Tücht. Eiſengarn-Spulerinnen geſucht. A. Weber, Elberfeld, Nellendahlerſtraße 21. *

Mädchen
für leichte Arbeit ſofort geſucht. Dampf-Waſch- und Bügelanſtalt Ewald Hölſchen, Elberfeld, Nellendahlerſtraße 260. *

14–15jähr. Mädch. f. l. Arb. z. Ausb. g. E., A. Kloßbahn 10.*

Frau zum Zeitungstragen
geſ. E., Obergrünewalderſtr. 6. *

Junge Frau
od. Mädchen f. leichte Arb. geſ. Fr. Hesmann, B., Allee 160. †

Sauberes Lehrmädchen
für größeres Lebensmittel-Geſchäft geſucht. — Barmen, Carnaperſtraße 38. 2076a

Suche zum 1. April ein in der Kinderpflege durchaus erfahren., zuverläſſiges, beſſeres Kindermädchen oder einfaches Fräulein für m. 1½jähr. Kind. Nur ſolche mit gut. Zeugn. wollen ſich m. bei Frau Dr. Loeb, E., Kaiſerſtr. 40, I.

Einf. Fräulein,
w. kochen kann u. ſich v. keiner Arbeit ſcheut, in ruh. Haus geſ. Angeb. unt. E 1330 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. t4686

Einf. evangel. t4677
Fräulein
mit gut. Zeugn., w. im Haush., Näh. u. Büg. gründl. erf. iſt u. ſich will. aller Arb. unterz., zum 1. April für herrſchaftl. kinderl. Haush. bei gut. Lohn u. guter Beh. geſ. Wäſche auß. d. Hauſe u. Putzfrau w. geh. Angeb. u. B 1323 an die Geſchäftsſt. d. Bl.

Wegen Krankheit für ſofort ein erfahrenes 2065a
Zweitmädchen
geſucht. Gute Zeugniſſe erforderlich. — Frau H. Burms, Barmen, Oſtſtraße 9.

Suche zum 15. April ein erfahrenes, älteres 2042a
Zweitmädchen
mit Kenntniſſen im Putzen, Bügeln und Nähen, das gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat. — Anmeldungen bei
Frau Clara Platenius,
Barmen, Ringelſtraße 13.

Hotel u. Militärlazarett ſucht
Stütze,
die im Hauswei. erf. u. überall, wo nötig, tätig eingr. muß. Famil.-Anſchl., Gehalt n. Uebereink. Angeb. m. Bild u. Zeugnisabſchr. an Hotel Decker, Rolandseck. b7142

Braves, fleißiges Mädchen in bürgerl. Haushalt geſucht. Elberfeld, Aberſtr. 30, 1. Et.*

Geſucht zum 1. April in bürgerlichen Haushalt mit 4 Kindern ein arbeitſames, chriſtliches, kinderliebes
Mädchen
vom Lande, am liebſten von Oſtpreußen. Frau Raſin, Elbf., Rütenbergerſtr. 15, Erdgeſchoß.

Auf ein Gut nach Waldeck zuv., tücht. Mädchen für Haus- und Gartenarb. geſ. Näh. zu erf. b. Otto Arns, B.-R., Lenneperſt. 14†

Flinkes, ſauberes, jüngeres Mädchen für alle Hausarbeit ſofort geſucht. Frau Schulze, Elberf., Kaſinogartenſtr. 16. *

Zum 15. April ſuche ich für m. zwei kleinen Kinder ein zuverläſſiges, mit gut. Zeugn. verſeh. Mädchen, welches auch Hausarbeit übern., nicht unter 18 Jahren. Vorzuſtellen Donnerstag, Unter-Barmen, Elberfelderſtraße 8. *

Für kinderloſen Haushalt tüchtiges, zuverläſſiges evangel.
Mädchen
für Hausarbeit und Wäſche zum 15. März geſucht. Gute Zeugniſſe erforderlich. b7135
Frau Giesler, Leverkuſen.

Zum 1. 4. ein fleißiges evangel.
Mädchen
geſ., das in Haus- u. Küchen-Arb. eines beſſ. Hauſes erfahr. u. gut bügeln kann. Fr. Hugo Heim, Lennep. f126

Junges chriſtliches Mädchen für vorm. geſ. Schr. Angebote unter E 8756 an die Geſchſt. *

Auf ſofort oder ſpäter ein älteres, beſſeres, im Kochen u. in allen häuslichen Arbeiten durchaus erfahrenes *
Mädchen
mit guten Zeugniſſen geſucht. — Frau Julius Laddel, Elberfeld, Humboldtſtraße 33, 2. Etage.

Zum Hausputz ab 3. März auf 4 Wochen wird * junges Mädchen geſ., welches zu Hauſe ſchlafen kann. Elberfeld, Prinzenſtr. 6.

Braves, fleißiges t4680
Mädchen,
welches ſchon im beſſeren Hauſe gewohnt hat, für alle Hausarbeit in kl. Privathaushalt für bald geſ. E., Berlinerſtr. 28.

Weg. Erkrank. des jetzigen für ſofort tücht., beſſ. Mädchen für alle Hausarb. oh. Wäſche geſ. * Raffert, E., Herzogſtr. 40, I.

Propr. beſſ. Mädchen
für den Haushalt geſucht. *
Frau Dr. Jacobi,
Elberfeld, Wieſenſtraße Nr. 28.

Kinderl., zuverl. jg. Mädchen f. 15. 3. geſ. E., Königſtr. 8. *

Ordentl. Mädchen ſofort geſucht. Elbf., Island 4.*

Tücht., in allen Hausarb. erf.
Mädchen
geſucht. Elberfeld, Steinſtr. 8.*

Ordentliches Dienſtmädchen für beſſeren Haushalt (2 Perſ.) baldigſt geſucht. Frau Joſutt, Elberfeld, Kronprinzenallee 83.*

Sauberes Mädchen
oder junge Kriegersfrau, welche etwas kochen kann, ſofort zur Aushilfe geſucht. — Elberfeld, Schwanenſtraße 12. t4705

Fleißiges, kräft. Dienſtmädchen geſucht. Jeden Sonntag Ausg. Barmen, Berlinerſtr. 10b, II.†

Für größeren beſſeren Haushalt kinderliebes, ſauberes auswärt.
Dienſtmädchen
geſ., das mit der Hausfrau alle Hausarbeit verrichtet. Bügelmädchen wird gehalten. Lohn 25–30 M. Angeb. mit Abſchriften der Zeugniſſe u. B 81 an Geſchäftsſt. B., Neuerweg 57.

Junges, tüchtiges g170
Dienſtmädchen
ſofort geſucht. Vohwinkel, Solingerſtraße 29.

Für kinderl. Haush. z. 1. April braves Dienſtmädchen geſucht. * Ang. unt. E 8767 an die Geſchſt.

Saubere Stundenfrau geſucht. Elberfeld, Alleeſtr. 44.*

Jüng., ält. Stundenfrau ein. St. nachm. u. Samstags z. Putzen in kleinen Haushalt geſucht. — Näh. Geſchſt. Elbf., Kaiſerſtr. 50.

Putzfrau
für Kontor geſucht. H. Schirp, Maſchinenfabrik, Vohwinkel, Steinſtraße Nr. 5. g170

Stellengesuche

Zeilenpreis 15 Pfennig.

Männliche

Reiſender
der Kurz- u. Manufakturwarenbranche ſucht v. ſof. od. 1. April anderw. Reiſepoſten od. St. auf Lager. Ang. u. E 8830 Geſchſt. *

Buchhalter,
der Abendſtunden frei hat, ſucht Abendkontor. Angebote unter E 8737 an die Geſchäftsſtelle. *

Ält., kautionsfähig. Kaufmann ſucht Vertrauensſtell. Angeb., die diskret beh. w., u. E 8706 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. *

Kriegsbeſchäd. Kaufmann
ſucht zu ſofort oder 1. April ſelbſtändige Dauerſtellung als Buchhalter od. Korreſpondent. In Lohnbuchhaltung u. Verſicherungsw. beſtens vertr., flotter Maſchinenſchreiber. Selbig. hat auch das Induſtriegebiet mit beſt. Erf. bereiſt. Gute Zeugn. u. Referenz. ſtehen zur Verfüg. Angebote unter E 8729 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *

Jg. Bürogeh. ſ. St. in kfm. G. Ang. B 4366 B., Neuerweg 57†

Suche Stellung
ſof. als Kaſſierer, Materialienverwalter od. ſonſt. Vertrauensposten bei beſcheid. Anſprüchen. Bin militärfrei, ſehr rüſtig und im Beſitze Ia Zeugniſſe u. Referenzen. Angebote unt. E 2170 an die Geſchäftsſtelle. b3015

Sattler,
auswärts wohnend, ſucht Heimarbeit. Beſte Empfehlungen. — Gefl. Angebote an die Filiale d. Blattes in Opladen. f206

Tücht., militärfr. Heizer ſ. St. Näh. E., Berlinerſtr. 8a. *

Erfahr. Bäckergeſelle ſucht ſofort Stellung. Angebote unt. B 8710 an die Geſchäftsſt.*

Früherer Metzgermeiſter
von auswärts, 42 Jahre alt, ſ. Stelle als Ladengehilfe oder andere Beſchäftigung in Metzgerei. Ang. u. E 2164 an die Geſch.*

Junger Mann, 18½ J., mit guten Zeugn., ſucht ſof. Stelle als
Kutſcher.
Ang. u. E 8855 an die Geſchſt. *

Ehrl., rüſt. Mann ſ. ſtundenw. Beſch. Elbf., Oſtſtr. 62, II., r.*

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, f205
Lehrlingsſtelle
für Verſand und Kontor in der Eiſenwarenbranche. Angebote u. Q 47 an die Fil. Opladen erb.

Suche für meinen Sohn, 15½ Jahre alt, Lehrſtelle in der
Lebensmittel-Branche,
möglichſt bei Familienanſchluß, evtl. gegen Vergütung. Angeb. unter E 2156 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. erbeten. b3005

Weibliche

Suche für meine Tochter, w. die Handelsſchule mit Erfolg beſucht hat, Anfangsſtelle für Kontor oder Lager. Angebote unter B 4383 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Fräulein,
25 Jahre, in Buchhaltung erfahren, ſucht Stellung, evtl. a. Filiale zu leiten. Angebote unt. E 2165 an die Geſchäftsſtelle. *

Junges Mädchen, welches die Handelsſchule beſucht hat, ſucht Anfangsſtelle f. Kontor oder Lager. Angebote unter E 8627 an die Geſchäftsſtelle. *

Suche für meine 16jähr. Tochter, welche die Töchter- u. Handelsſchule beſ. hat, 3 Jahre in Belgien war, 2073a
Anfangsſtellung.
Näh. in der Geſchäftsſt. f29

Suche für meine Tochter, 16 J. alt, welche bis April die ſtädt. Handelsſchule beſ., Stelle für Kontor. Angeb. u. B 4391 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57.†

Geb. Fräulein, 25 Jahre alt, ſucht Stelle für ſchriftl. Arbeit. für ganze od. halbe Tg. Gefl. Ang. u. E 8731 an die Geſchſt.*

Dame, erfahren in allen Buchführungen, ſucht in den Abendſt. Bücher beizuſchreiben. * Ang. u. E 8735 an die Geſchſt.

Ord., kräft. Mädchen, 17½ J., m. g. Handſchr., ſ. Beſch. Ang. an Wilh. Voß, E.-Grenze 561.*

Jg. Verkäuferin der Lebensm.-Branche, 18 J. alt, noch auf der 1. Stelle tätig, ſucht z. 1. 4. od. ſpäter anderw. Stellg. Gutes Zeugn. ſt. z. Verf. Ang. unter K 100 an Fil. Langerfeld. 1945

Junge Verkäuferin ſucht Stell., am liebſt. in einer Korſettfabrik. Angeb. unter B 4367 an die Geſchäftsſtelle B., Neuerweg 57. †

S. f. m. Tochter per 1. April Lehrſtelle auf Kontor. G. Schulzeugn. vorh. Ang. u. B 4364 Geſchſt. B., Neuerweg 57. †

Für jung., kräft. Mädchen, w. aus der Schule entl. wird, wird eine Lehrſtelle in ein. Delikateſſengeſchäft oder Metzgerei zum 1. April geſucht. — Gefl. Angebote unter E 8830 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

Geb., junges Mädchen w. die
Zahntechnik
zu erl. Angeb. u. R M 881 an die Fil. in Ohligs erb. f130

J. Kriegersfrau ſ. St. a. Büf. o. z. Bed. Ang. E 8736 Geſch.*

Wirtstochter
ſucht auswärt. Stellung zum Bedienen der Gäſte oder am Büf. Angeb. u. 22759 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. [illegible]

Geb. Fräulein
von ausw., 27 J., das beſſeren Haushalt lang. J. ſelbſtänd. leitete, gut kocht, geſchäftsgewandt iſt u. gute Umgangsformen hat, ſucht paſſenden Wirkungskreis oder Vertrauensſtellung. Gute Zeugn. u. Empfehlungen. Ang. erbeten unter E 2171 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. [illegible]

Fräulein
v. Lande, 22 Jahre, im Nähen erfahren, ſucht Stellung in kl. ruhigem Haushalt. Angeb. unt. E 8722 an die Geſchäftsſtelle. *

Einf. Fräulein, in Küche und Haush. durchaus erfahren, ſucht Stelle als Haushälterin in beſſ. frauenloſ. Haushalt. Angeb. u. B 880 an die Ann.-Exped. v. Emil Neuhaus, Dortmund. [illegible]

Haushälterin geſ. Alters, erfahren in Küche u. Haushalt, ſucht Stelle, evtl. zur Aushilfe. Ang. unt. E 8788 an die Geſchäftsſt.*

Ordentl. evgl. Mädchen ſucht Stelle als Zweitmädchen zum 1. April. †
Wo, ſagt die Geſchäftsſt. [illegible]

2 j. Mädchen, die als Küchen- u. Zweitm. in e. Geſchäftsh. tätig waren, ſ. z. 1. April, evt. etw. fr., paſſ. Stell. Gefl. Ang. nach Hagen, Haldenerſtr. 70, II. †

J. Mädch., 19½ J., in d. gutb. Küche, i. N. u. Handarb. bew., ſ. St. als Stütze o. als Alleinmädch., am l. in Geſchäftsh., z. 1. April, evt. etw. fr. Gefl. Ang. erb. nach Wengern-Ruhr, [illegible] 68½, 1. Etage. †

Aelteres Mädchen ſucht leichte Stelle in ruhigem herrſchftl. Haushalt. Angeb. unter E 2174 an die Geſchſt. ds. Bl. *

†Mädchen v. ausw., 21 J. a., ſ. a. 1. 4. 16 St. in Elb. Ang. u. Lohnang. B 4393 B., Neuerweg 57

Beſſ. Mädch., das als Zweitm. tätig gew., ſucht zum 1. April, evt. etwas früher, ähnl. Stelle od. auch zu Kind. G. Zeugn. z. zur Verf. Gefl. Ang. erb. nach Hagen, Haldenerſtr. 70, II. †

Beſſ. Mädchen, im Haush., Kochen, Nähen u. Bügeln erfahr., ſ. z. 1. 4. paſſ. Stell. Kuhlmann, Gronau i. W., Bismarckſtr. 16.†

Mädchen, das auch häusliche Arbeiten übern., ſucht Stellung am Büfett. Angebote u. G 440 an die Filiale Elbf., Burgſtr. 7. *

Junges Mädchen,
19 Jahre, ſucht Stelle in beſſ. Hauſe. Angebote unter W 109 an die Filiale ds. Blattes in Wülfrath erbeten. [illegible]

Ält., beſſ. Mädchen, in bürgerl. Küche ſowie in allen Hausarb. erfahren, ſucht Stelle in klein. Haushalt. Angebote u. E [illegible] an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. *

Suche f. kräft. 14jähr. Mädchen St. in bürgerl. Haush. Frau Sippel, E., [illegible]*

Junges evangel. Mädchen (Waiſe), 18 J. alt, ſucht Stelle zur weit. Ausbildung im Haushalt in beſſ. Hauſe nach ausw. Angeb. u. B 4358 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Suche f. meine Schweſt.,
23 Jahre, in Küche und Haushalt erfahren, Stelle in kleinem ruhigen Haushalt z. 1. April. Angebote unter E 8698 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes. *

Ord. Mädchen ſ. St. im Haush. E., Wortmannſtr. 45, 4. Et. *

Beſſeres, evangeliſches, 19jähr.
Mädchen
von auswärts, im Nähen erfahren, ſucht Stelle unter beſcheid. Anſprüchen. Gefl. Angebote u. D II an die Filiale ds. Bl. in Haßlinghauſen erbeten. f37

Beſſ. Mädch., in Küche u. Hausarb. erf., ſ., geſt. auf g. Zeugn., St. in herrſch. Haush., evt. als Zweitm. Ang. E 8751 Geſch.

Kl. Mädchen von auswärts ſ. ſof. St. N. E., Geſundheitſt. 126*

Mädchen von auswärts ſucht Stelle für den Vor- oder Nachmittag oder ganzen Tag. Elb., Steinbeckerſtraße 56, 3. Etage.*

Br. Mädch. v. ausw. ſ. St. a. d. T. E., Oſtſtr. 44, II, b. W.*

Jg. Kriegersfr. ſ. St. ſ. d. Nachm. Elb., Roſenſtr. 32, III*

Frau ſ. Stelle ſ. ein. Nachm. z. Waſch., oder Stundenſtelle. Ang. u. E 8701 an die Geſchäftsſt. *

*Schn. ſ. N. i. Anf. v. einf. Koſt. H. u. K.-M. E., Ravensbergerſtr. 68, III.

Tücht. Mädchen ſ. St. [illegible] Elberfeld, [illegible] 1. 2. Et.*

Ält. Mädchen [illegible] Ang. u. E [illegible]*

[illegible] Mädchen f. a. b. Arbeit ge[illegible] [illegible] Rombergerstr. 61, III.*

[illegible] f. St. f. Samstag nchm. [illegible] Putz. E., Oststr. 23, 4. Et.*

Mädchen f. a. einige St. f. Wäsch. u. Putz. E. Kipdorf 6, III. Gg. Hoft.*

[illegible] Mädch. f. d. l. Wäsch. u. Putz. Zu erfrag.: E., Kipdorf 30, II.*

Wwe., ehrl. Frau f. Hauspuz u. Gartenarb. Ang. E8682 Geschst.

[illegible] Kriegerstr. f. Putzst. f. halb. T. Wucherer, E., Wilhelmst. 21a, I.*

Zeilhaber - Vertreter

Erfahrener Vertreter f. Besuch v. Apothekern, Drogisten u. Fabriken ges. Ang. u. 7345 Fil. B., Berlinerstr. 26. 77b

Geld-Gesuche

I. Hypothek

mit prima Objekt von 270b

450000 Mk.

gesucht. Off. unter 20 797 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten in Barmen.

Gute 2. Hypothek, 4000 Mk., f. 3000 Mk. zu verk. Ang. B 4866 an Geschst. B., Neuerweg 57.†

1000 Mark gegen gute Sicherheit zu leihen ges. Angeb. unter R 1725 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1363

Vertreter gesucht.

Für den Bezirk **Elberfeld** wird ein seriöser, tüchtiger repräsentabler Herr, der in der Automobilwelt bestens eingeführt ist, zum Verkauf meiner Stens-Automobil-Spiral-Feder-Reifen, D. R. G.-M. 639 447, gesucht. Der Artikel ist für die heutige Zeit unentbehrlich, daher leicht verkäuflich. a62

Otto Cramer, Cöln-Lindenthal.

Tüchtige Vertreter,

die Erfolge bei Kolonialwaren-Geschäften nachweisen können, f. [illegible] Artikel ges. — Bei Jnkasso Provision. — Angeb. unt. B 4380 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Unterricht

Anfang April beginnen neue Tages- und Abend-Lehrgänge in

Maschinenschreiben 1817

Gewissenhafte Ausbildung auf den gebräuchl. Maschinen nach dem 10 Finger- und Blindschreibeverfahren.

Stenographie

Gründliche Durcharbeitung des Schulschriftlehrganges mit anschließendem Fortbildungsunterricht. Anmeldungen frühzeitig erb.

A. Förster's Privat-Handelsschule, Elberfeld, Alexanderbrücke, Eingang Brückenstraße 4

Eine Dame wünscht bei einer [illegible] in Elberfeld

Unterricht in der türkischen Sprache

zu nehmen. Schriftl. Angebote mit Angabe des Preises für die Stunde bef. unter E 8757 die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hilgers

Privat-Handels-Schule

Barmen, Stennertstraße 5.

Anfang April beginnt **das neue Schuljahr.**

Berufsvorbereitung [illegible] Mädchen für den Kontordienst, in Sonderabteilungen, getrennt von den Herrenklassen.

Vorkurse für Kaufmanns-Lehrlinge für schulentlassene Knaben.

Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Prospekte und Auskunft frei. 354b

Baldige Anmeld. erwünscht.

Zurückgekehrt.

Dr. Strauß,

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten. Barmen, Unterdörnerstr. 135. 979b

Emaille-Weißlack,

allerfeinste Qualität, garantiert in reinem Terpentinöl verarbeitet, für feinste Arbeiten.

Ferner einen Posten

Ia Fußboden- und Dekorationslack, kleine Quantitäten reines Leinöl, Syrischen Asphaltlack, Terpentinöl-Ersatz Ia 2c., Leinöl-Ersatz, garant. harzfrei. 1186

Anfragen erbitte ich bei Angabe der gewünscht. Quantität unter E 2168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Krieger-Gedenkblätter

-Einrahmungen sehr preiswert. Unerreicht großes Lager in Visit- u. Cabinet-Rahmen. Auch für Wiederverkäufer.

Emil Schwarzkopf, Barmen, Berliner- u. Bredderstraßen-Ecke. 77d

Näh-Ahle „Juwel" 871

D. R. G. M. + Patent. Österr. u. ungar. Pat. angem.

Jeder sein eig. Reparateur! Sie näht Steppstiche wie eine Nähmasch. Größte Erfindung, um Leder, Felle, Leinwand usw. mit der Hand zu nähen. Zum Reparieren von Schuhen, Geschirren, Gürteln, Segeln, Zelten usw. Preis p. St. aus Metall mit 3 verschiedenen Nadeln und Faden

Mk. 3.50

unter Nachn. Porto u. Verpack. frei. Ständig viele Anerkennungen. Bitte beim Ankauf zu beachten: Die Ahle „Juwel" ist stets aus Metall, ist von unbegrenzt. Dauerhaftigkeit und unübertreffliches Original-Fabrikat, kann deshalb niemals mit wertlosen, hölzernen und billigen Nachahmungen verglichen werden!

Gen.-Vertr. f. Rheinl. u. Westf.

O. Schmid, München

Bayerstr. 45.

Ziehung unwiderruflich am 18. März.

Dortmunder Lotterie.

3688 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

40000 M.

15000 M.

4000 M.

Lose à 1 M., 11 L. 10 M. (Porto u. Liste extra 30 Pf.) empfiehlt und versendet General-Debit

Amtenbrink

Köln a. Rh., Schildergasse 20.

Zu haben auch in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Hier zu haben bei:

A. Rosenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11. 1834

Schmierseife

Ersatz für bessere Oelseife, solange Vorrat reicht!!

10 Pfund incl. Eimer . . 4.50 Mk.

50 Pfund incl. Eimer 27.25 Mk.

10 Pfd. Ia Seifenpulver 3.65 Mk.

Verpack. frei, p. Nachn. überallhin. Heinr. E. Wein, Godesberg a. Rh. 6350

Ausgemusterte

und bereits 1987a

Eingezogene

sichert rechtzeitig Eure Angehörigen.

Wir übernehmen noch für die „Alte Leipziger" Lebens-Versicherungen mit **Einschluß der Kriegsgefahr ohne jede Extraprämie beim Eintritt.** Die Kriegsschädenbeiträge finden leichte Deckung aus künftigen Dividenden oder aus der im Kriegssterbefalle **sofort** und **voll** zahlbaren Versicherungs-Summe.

Hugo Offermann, U.-Barmen, Bismarckstr. 100. Fernruf 8 und 2102.

Ernst Jäger jr., Barmen, Scheurenstraße 22. Fernruf 372.

Billig! Billig!

Salatöl-Ersatz.

Durch ganz bedeutenden Einkauf ist es mir möglich, den **Salatöl-Ersatz** von heute ab

das Liter zu 80 Pfg.

abzugeben.

Lebensmittel-Versand M. Vaehsen

Tel. 5038. **E., Gesundheitstr. 122.** Tel. 5038

☞ **Flaschen mitbringen.** ☜

Sorgsame Mütter.

2086 Bei der Ernährung ihrer Lieblinge kommt für jede Mutter in erster Linie eine gute Kuhmilch in Frage. Nebenbei gibt sie als besonderes Stärkungsmittel die weltberühmten „Schneiders Kinder-Bisquits", welche seit 1898 eingeführt und in dieser Zeit sich das Vertrauen unzähliger Familien gesichert haben. Die Bisquit sind sehr leicht verdaulich, daher niemals magen- oder darmstörend, blut- und knochenbildend, deshalb die beste Unterlage für spätere Entwicklung. Prämiiert mit 10 Ehrenpreisen und 46 gold. Medaillen, in Säuglingsheimen und Hofkreisen eingeführt, in fast allen Geschäften zu haben, direkt durch Kinder-Bisquitfabrik Rudolf Schneider Hofl. Barmen, Alibertalerstr. 17.

Fußbodenöl

-Ersatz, staubbindend, behördl. genehmigt (kein minderwertiges) M. 28.— p. 100 kg inkl. Faß. Walther Strömer, Cöln a. Rhein Fabrik wasserlöslicher Oele. Telephon A. 1717 u. A. 1518. Schließfach 167. d7110

Ia Zechenkoks

alle Körnungen für

Zentralheizungen

in einzelnen Wagenladungen ab Zeche, in Elberfeld auch frei Keller, ferner

Ia Gießereikoks für Werke

empfiehlt

Friedrich Fudickar

Elberfeld Breitestraße 62.

Fernsprecher 417 und 4717. 18184

Bei

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma u. s. w. erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Aerzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge. Husten, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch; allgem. Wohlbefinden stellte sich ein. Erhältlich die Schachtel zu 3 M. in allen Apotheken, wenn nicht vorrätig, auch direkt u. von durch uns. Versandapotheke. 2032

Ausführliche Broschüre kostenlos.

Ploch & Cie, Berlin SW 68.

Tapeten neue Muster zu alten Preisen. 774 Restpartien zu unerreicht niedr. Pr. Tapetenwahl, sp. leicht, d. s. ausgieb. Der große Erfolg beweist, daß meine Tapetenmuster überall Beifall find. **Emil Schwarzkopf,** Barm., Berlin.- u. Breddstr.-E.

Zigarren!

zum 7-Pfg.-Verkauf 48 Mk., 8-Pfg.-V. 58 Mk., 10-Pfg.-V. 70 Mk., 12-Pfg.-V. 85 Mk., 15-Pfg.-V. 105 Mk. p. Mille netto Kasse sof. abzug. Ins Feld nur gegen vorh. Kasse. Zigaretten aller bek. Marken. W. Hoffer. Düsseldorf, Oststr. 126/28. a5013

Spitzen

Ich hatte Gelegenheit, echte Brüsseler sowie Chantilly-Klöppelsp. sowie Plenk 2c. weit unter Preis zu übernehmen u. kommen dieselben teils zu ¼ und ⅓ des sonstigen Preises zum Verkauf. 1157

Herzogstr. 30, gegenüb. d. Bankstr., Elb.

Thalia-Theater

Voranzeige!

Sonntag den 5. März, nachm. 3½ u. abends 8 Uhr:

Gastspiel

Helene Dumont-Robert vom Düsseldorfer Schauspielhaus

„Comtesse Guckerl"

Im 1417

Salamander.

Gastspiel des Deutsch. Theaters in Cöln:

Täglich 8¼ Uhr:

Der Gatte des Fräulein

Lustspiel in 3 Akten.

Weinstube Rest. Bismarck — Elberfeld — Schloßbleiche 20

— I. Stock. —

Glasweiser Ausschank sämtl. Weine

Geöffnet ab 6 Uhr. 8178

Unterhaltungsmusik.

Küche bis 11½ Uhr.

Auerbachs Keller

(fr. Parisiana) im Thalia.

Vornehmste Bar!

Geöffnet ab 5 Uhr. 1224

Groß-Barmen

1. bis 15. März 1916.

2 Lüderitz 2 Drahtseilakt.

Rosa Rutkowsky Vortragskünstlerin.

Loro's Zinnsoldaten.

2 Annettis 2 Fischturnkünstler.

Baronin Tali von Lützel Schulreiterin.

Otto Seelicke Humorist.

2 Larsen 2 Rollschuhläufer.

169b

Stadthalle Barmen.

Täglich:

Kaffee-Konzerte

von 4 Uhr an. 1189b

Groß-Barmen

Fidelio.

Original Wiener Schrammeln. 169b

Waldhimbeersträucher,

großfrücht., arom., 100 Stück 6 ℳ

Farnkraut,

große Knollen, 100 Stück 12 ℳ ab Versandst. gegen Nachnahme. Alle Waldpflanzen billig. 2038 Versandhaus Nassau in Freilingen (Westerwald).

Neuer Brotaufstrich

nicht süß, amtlich untersucht, alleinig. Herstellungsrecht. Bezirksweise zu vergeben. Ernsthafte Reflektanten wollen sich melden. a68 J. C. Weber, Essen a. Ruhr, Stemme's Hotel.

Jackettfutter

Gloria, Seiden-Serge, Cloque [illegible] B.woll. Serge, Seiden-Satin, Reststücke meterweise am Lager: Barmen, Luisenstr. 24. 2038

Viele 100 000 schon ins Feld gegangen.

Kriegspackung, sehr geeignet zum Beipacken:

Emser „Liebesgabe" Pastillen

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung sowie infolge des Zuckergehaltes als Stärkungsmittel sehr beliebt bei den Feldtruppen.

Man achte auf den Aufdruck: „König. Emser" und weise Nachahmungen zurück.

Stadttheater Elberfeld

Mittwoch, 1. März: 17. Volks-Vorst. Alle Sitzplätze 60 ₰, III. Rang 35 ₰. **Der Raub der Sabinerinnen.** Anfang 8 Uhr. Ende ungefähr 10½ Uhr. — Donnerstag, 2. März: 71. Sonder-Vorst. Gewöhnl. Preise. **Tristan und Isolde.** Anfang 6½ Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr. — Samstag, 4. März: 7. Fremden-Vorst. Gewöhnliche Preise. **Die Meistersinger von Nürnberg.** Anfang 5 Uhr. Ende ungefähr 10 Uhr. — Sonntag, 5. März: 72. Sonder-Vorstellung. Gewöhnl. Preise. **Extrablätter.** Anfang 3½ Uhr. Ende ungefähr 6 Uhr. — Abends 7½ Uhr: 84. Dauerkarten-Vorst. Sonntagspreise. **Der Evangelimann.** Ende ungefähr 10¼ Uhr. — Vorverkauf Barmen: Zigarrengeschäft Neumann, Rathausbrücke. 1194

Stadttheater Barmen.

Donnerstag, 2. März: **Die Jüdin.** Große Oper. Anf. 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. Gewöhnliche Preise. — Samstag, 4. März: **Rigoletto.** Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. Kleine Preise. — Sonntag, 5. März: 27. Nachmittagsvorst. **Der fliegende Holländer.** Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr. Gewöhnliche Preise. — Abendvorstellung: **Hoffmanns Erzählungen.** Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. Sonntagspreise. — Tageskasse geöffnet von 11—1 Uhr vormittags, 5—6½ Uhr nachmittags. Kartenbestellungen werden telephonisch unter Nr. 3073 entgegengenommen. 219b

Elberfelder Konzert-Gesellschaft

im Casino. Mittwoch, 8. März, abends 8 Uhr:

Künstlerabend

Hedwig Schennich, Violine.

Paul Ludwig, Cello.

Emil Schennich, Klavier.

Strauß: Violinsonate, Es-dur, Schubert: Trio B-dur, Klavierstücke von Schennich und Weismann.

Konzertflügel: Grotian Steinweg vom Lager der Firma Brüning & Bongardt in Barmen.

☞ Der Reinertrag dient der Kriegswohlfahrtspflege Elberfelds.

Eintrittskarten zu Mk. 3.30 und 2.20 bei B. Hartmann, Elberfeld, Kaiserstraße 38. k4704

Neu! Café Monopol Neu!

. Stock im Hotel Monopol, Elberfeld, Morianstr. 8, Dir. Fritz Döring.

Ab heute: **Grosses Künstler-Konzert** (Salon-Orchester).

Konservatorium d. Musik, Barmen, Schuchardstr. 22. Dir. A. Siewert. Montag, 6. März, abends 8 Uhr, Aula des Gymnasiums:

Kammer-Konzert

(zugunsten des Freistellenfonds).

Progr.: W. Niemann, Rheinische Nachtmusik, Brahms Rhapsodien für Klavier; Frauenchöre mit Hörnern und Harfe. Klaviersoli. R. Volkmann, Serenade für Cello- und Streichorchester. 77d Ausführende: Therese Pott, Klavier, Albin Fähndrich, Violoncell, die Orchesterklasse u. der Frauenchor d. Konserv. Flügel: Ibach. Karten à Mk. 1.—, Schülerkarten à Mk. 0.50 (Kasse 1.50 u. 0.75) bei A. Graeper, A. Röder, H. Klein, W. Kuntze u. B. Hartmann, Elberfeld.

Bockmühls „Gute Stuben" BARMEN, Merkurhaus

— Original-Wiener Schrammeln. — 1290a

Kinder-Sterbekasse „Hoffnung" Barmen.

Größte Kindersterbekasse des Bergischen Landes.

Kassenlokal:

Restauration **Fr. Hinnenberg,** Kleinewerth 8.

Filiale in **Solingen:** Kölnerstraße 57.

Filiale in **Gevelsberg:** Haßlinghauserstr. 75.

Vermögen am 1. Jan. 1916 Mk. 481351.48

Im Jahre 1915 wurden an Sterbegeld Mk. 69060.— verausgabt, hiervon entfallen Mk. 50700.— auf Kriegsteilnehmer.

Der Beitrag beträgt vierwöchentlich 10 Pfg. Das Einschreibegeld bis zum 7. Jahre 15 Pfg., vom 7.—14. Jahre 30 Pfg.

An Sterbegeld wird gezahlt:

bis zum 7. Lebensjahre 100 Mark

vom 7. „ „ 15. „ 120 „

„ 15. „ „ 21. „ 150 „

über 21 Jahre 180 „

Auch für die im Felde verstorbenen Mitglieder wird das Sterbegeld **sofort** voll ausgezahlt.

Aufnahmefähig sind Kinder im Alter von ½ bis 14 Jahren.

Neuaufnahmen und Beitragszahlungen finden alle vier Wochen statt, und zwar für die Buchstaben:

A—K	L—Z
Samstag den 18. März, abends von 7—9 Uhr.	Samstag den 4. März, abends von 7—9 Uhr.
Sonntag den 19. März, nachmittags v. 2½—6 Uhr.	Sonntag den 5. März, nachmittags v. 2½—6 Uhr.
Sonntag den 16. April, nachmittags von 3—6 Uhr.	Sonntag den 2. April, nachmittags von 3—6 Uhr.
Sonntag den 14. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr	Sonntag den 30. April, nachmittags von 4—6 Uhr.
usw. alle 4 Wochen v. 4—6 Uhr.	Sonntag den 28. Mai, nachmittags von 4—6 Uhr
	usw. alle 4 Wochen v. 4—6 Uhr.

Des starken Andranges wegen haben im März nur diejenigen Zutritt zum Kassenlokal, die persönlich daselbst etwas zu erledigen haben, alle anderen Personen, die nur als Begleitung mitkommen, müssen zurückgewiesen werden.

Aufnahmen und Beitragszahlungen können auch an allen Wochentagen beim Kassenwirt Fritz Hinnenberg gemacht werden.

2070a **Der Vorstand.**

Schmalz mit Schweinefleisch

garantiert rein. 1319a

ausgezeichnet für Gemüse, Braten und Brotaufstrich, auch für unsere Soldaten,

in 4-Pfund-Büchsen

bei sofortiger Bestellung diese Woche noch abzugeben.

Fettwaren-Großhandlung

Barmen, Kleinewerth Nr. 52. Kontor-Eingang.